Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau — Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 268. (Erstes Blatt.) **Donnerstag, 10. Juli 1902.** (Felicitas m. i. 7 S.) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 9. Juli.

* **Der Besuch des Königs von Italien am deutschen Kaiserhofe** ist laut „Berliner Lokalanz." für Ende August in Aussicht genommen und wird drei Tage in Anspruch nehmen. Mit diesem Besuch bringt das genannte Blatt in Verbindung, daß die Parade des Gardekorps auf den 30. August verlegt worden ist. Den Gegenbesuch des russischen Kaisers in Italien soll im Januar stattfinden

* **Das Reichsamt des Innern** hat statistische Erhebungen über die Arbeitszeit im Fleischergewerbe angeordnet und hierzu Fragebogen herstellen lassen. Diese Fragebogen sind für solche Betriebe des Fleischergewerbes bestimmt, welche regelmäßig wenigstens einen Gehülfen oder Lehrling auf Grund eines Arbeits- oder Lehrvertrages mit dem Schlachten oder Verarbeiten des Fleisches beschäftigen.

Es erscheint zweifelhaft, ob dem Reichstag der in Aussicht gestellte Entwurf über kaufmännische Schiedsgerichte im Laufe des kommenden Winters zugehen kann, da bei der Ausarbeitung der Vorlage sich größere Schwierigkeiten herausgestellt haben, als man erwartet hatte.

** **Alles nur nicht das Centrum unterstützen,** so lautet in der That die Parole des „Bundes der Landwirthe", der allerdings in katholischen Gegenden in Worten von Süßigkeiten für unsere Partei überfließt. Auf's Neue beweist er sich im alten Wahlkreise Dr. Liebers.

Wie der „Deutschen Tageszeitung" aus St. Goarshausen telegraphisch gemeldet wird, haben die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe einstimmig die Unterstützung der bisher aufgestellten Reichstagskandidaten abgelehnt und in einer Versammlung zu Nastätten Herrn Brand-Netzbach als eigenen Candidaten für den Wahlkreis Wiesbaden III Montabaur-St. Goarshausen aufgestellt. — Diese Nachricht kann uns nicht mehr überraschen. Bekanntlich haben sowohl Herr v. Graberg als die „Rheinische Volksstimme" dem Bunde der Landwirthe nahegelegt, die Candidatur des Herrn Dr. Dahlen zu unterstützen, aber das hilft nichts, das Centrum darf nicht unterstützt werden. Man wird sich dies merken.

* **Die ältesten Offiziere des Beurlaubtenstandes.** Als Privatarbeit ist eine Dienstalterliste der Offiziere des Beurlaubtenstandes von dem Leutnant der Landwehr Aßhelm mit Unterstützung des Kriegsministeriums erschienen. Daraus ergiebt sich, daß unter den Offizieren der Infanterie sich 12 Stabsoffiziere befinden, darunter der frühere Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich, Graf Seckendorff als Oberst, bei den Offizieren der Kavallerie ein Oberstleutnant, Prinz Radziwill, und 11 Majors, bei der Feldartillerie gibt es nur einen Major. Im Ganzen werden 137 Offiziere gezählt, die länger als 30 Jahre dem Offizierkorps des Beurlaubtenstandes angehören; der älteste von ihnen ist der frühere Botschafter Major der Landwehr-Kavallerie v. Keudell, der bereits seit 1851 Offizier ist und am 1. Mai d. J. sein 60jähriges Dienstjubiläum feiern konnte. — Daß derartig alte Landwehroffiziere noch immer nicht ihren Abschied nehmen, hat offenbar nur eine formale zumeist repräsentantive Bedeutung.

* **Eine Uebersicht über das Alter und den Familienbestand der Reichs-Bevölkerung** nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1901 wird in der ersten Beilage des „Reichsanz." veröffentlicht. Danach betrug die Zahl der über 90 Jahre alten Personen rund 10 000. Die Zahl der ledigen Personen betrug 33 520 123, die der verheiratheten 19 292 879, die der verwittweten 3,162,159 und die der geschiedenen 92,017.

* **Durch die Herabsetzung der Preise für Panzerplatten** wird sich, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, bei den neu in Bau zu nehmenden beiden Linienschiffen und den Panzerkreuzern im neuen Etatsjahr eine Ersparniß von 2,400,000 Mk. erzielen lassen. — Es ist bekanntlich ein Verdienst des Abg. Müller-Fulda, beständig auf diese Herabsetzung für Panzerplatten hingewirkt und mit der Erzielung derselben auch die erhebliche Ersparniß erreicht zu haben.

* **Der Untergang** des deutschen Torpedoboots S 42 bei Cuxhaven beschäftigte am Dienstag das Seeamt in Hamburg. Nach dessen Spruch ist es erwiesen, daß die Schuld die Führung des englischen Dampfers „Firsby" trifft. Es ist als erwiesen anzusehen, daß der Dampfer „Firsby" nach dem Absetzen seines Lotsen bei der alten Liebe ein wenig auf der westlichen Seite der Leitlinie gewesen ist, und daß er beim Erblicken des grünen Lichtes des in der Leitlinie einsteuernden Torpedobootes sich zu spät entschloß, unter Backbordruder die rechte Seite seines Fahrwassers wieder zu gewinnen; die Manöver des Torpedobootes sind nicht als ursächlich für den Unfall anzusehen. Zu bemerken bleibt jedoch, daß die Situation eine weniger schwierige geworden wäre, wenn der Kommandant des Torpedobootes nicht in der Leitlinie aufgesteuert wäre, sondern die Leitfeuer hätte auseinanderhalten lassen. Das Einsteuern in die Leitlinie ist in dem Nordsee-Handbuche für Torpedoboote vorgeschrieben; diese Vorschrift steht jedoch nicht im Einklang mit der Hamburgischen Verordnung, betreffend die Rhede und das Elbfahrwasser bei Cuxhaven vom 15. April 1898.

Schweiz.

* **Bern,** 8. Juli. Nach einer Depesche der „Revue" dürfte der schweizerisch-italienische Zwischenfall demnächst aus der Welt geschafft werden. Ein Vermittler — welcher, wird nicht gesagt — habe die Schritte im Sinne einer Verständigung eingeleitet und habe damit beidseitig gute Aufnahme gefunden. Noch vor Ende Juli würden die Gesandtschaften wieder besetzt und die regulären diplomatischen Beziehungen aufgenommen sein. Wahrscheinlich dürfte der betr. Vermittler Angehöriger der deutschen Diplomatie sein und die Vermittlung dürfte darin bestehen, daß sowohl die Gesandtschaften in Bern als in Rom neu besetzt werden. Ein bezügliches Arrangement ist bereits vor einigen Tagen in der Presse durchgesickert, hat aber keine besonders beifällige Aufnahme gefunden.

Frankreich.

* **Paris.** 6. Juli. Wie man weiß, werden die Franzosen in Bezug auf die auswärtige Politik von zwei Gefühlen beherrscht, einmal von der Revancheluft und dann von dem Friedensbedürfnis. Beide Gefühle stehen im Wiederspruche zu einander, das letztere ist allerdings das stärkere, doch noch immer nicht stark genug, um das erstere zu unterdrücken. Begreiflich, daß dieser fortwährende Streit auch Anlaß zur Satire bietet. In köstlicher Art verspottet H. Harduin im „Matin" diese „Zweiseeligkeit" seiner Landsleute. Er läßt zwei Abgeordnete gegeneinander auftreten. Der eine von ihnen erklärt: Ich mache mich anheischig, heute in der Kammer eine Rede zu halten, die mir es eintragen wird, ausgejohlt und angespieen zu werden, wie niemals einer vorher. Ich werde zu allererst auseinandersetzen, daß wir dreißig Jahre bis an die Zähne gerüstet sind, in der fixen Idee, Elsaß-Lothringen zurückzuerobern; daß daß wir zu diesem Zweck bereits weit über dreißig Milliarden ausgegeben haben, und daß wir uns Lasten auferlegt haben. die von Tag zu Tag drückender und unhaltbarer werden. Alles wird bis dahin gut gehen. Dann aber werde ich fortfahren: „Der gegenwärtige Zustand kann sich nicht ins Blaue hinein verlängern. Wir müssen zu einem Entschluß kommen. Wollen wir den Krieg? Nein. Nun, dann sagen wir es offen heraus, daß wir entgültig auf die verlorenen Provinzen verzichten und verständigen wir uns mit Deutschland, um gleichzeitig abzurüsten. Auf diese Weise werden wir 500 Millionen im Jahr ersparen. Das aber bedeutet die Abtragung der Schuld, die Verminderung der Steuern und die Möglichkeit, uns einzig den materiellen Interessen des Landes zu widmen." Wenn ich so gesprochen habe, schmeichle ich mir, nach allen Regeln der Kunst derartig ausgejohlt zu werden, wie mans nur sein kann. „Glauben Sie?" erwiedert der andere Abgeordnete. „Nun wohl, ich wette, daß ich es fertig bringe, noch mehr angespieen zu werden als Sie. Ich werde mit einem Satze auf der Tribüne sein und über und über zitternd vor Entrüstung also sprechen: „Meine Herren! Sie haben soeben diese Rede gehört. Es ist die schmachvollste, feigste, gemeinste Rede, die jemals in diesem Saale gehalten worden ist. Die Thatsache allein schon, daß sie auf dieser Tribüne gehalten werden konnte, ist eine Schmach, die wir um jeden Preis auswischen müssen, und da es allerdings ja war ist, daß wir nicht ewig gerüstet bleiben und ungeheure Opfer bringen können, die doch zu nichts führen, so lassen Sie uns sofort auf unser Ziel losgehen; stellen wir sofort alle Geschäfte ein und erklären wir durch Händeaufheben Deutschland den Krieg!" Dann werde ich von der Tribüne hinuntersteigen, schloß der Abgeordnete, und dann wollen wir sehen, wer von uns beiden am meisten verhohlt ist."

Harduin kennt seine Landsleute.

* **Paris,** 8. Juli. Der Regierung des Herrn Combes ist Heil wiederfahren. Die französische Kammer hat ihr gestern vier direkte Steuern bewilligt. Wohl fehle es bei der Berathung nicht an Bosheiten für sie. So wurde einerseits betont, erst hätte man doch die Rentenkonversion durchführen sollen, die jährlich 35 Millionen Fr. erspare, ehe man neue Steuern dekretiere. Und weiter wurde bemerkt, die herrschende radikale Partei habe in der Oeffentlichkeit stets geprahlt, die Einkommensteuer als große Steuerreform zu bringen, und jetzt laufe die ganze Steuerreform auf neue direkte Steuern hinaus. Der Einkommensteuerrummel der Radikalen sei

---

Simon der Schiffsjunge.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von T. Carbonaro.

5) (Nachdruck verboten.)

„Freilich, aber ich möchte feststellen, daß ich mit Ihnen allein zu thun habe."

Frau Fouchot erröthete leicht. „Es scheint, daß mein Mann Ihnen nicht gefällt, sagen Sie es nur gerade heraus, Herr!"

„Mein Gott, ich möchte ja nichts sagen, das Ihnen im Geringsten unangenehm sein könnte; aber lieber wäre es mir doch, wenn sich Niemand um unser gutes Werk kümmerte, als Sie allein."

„Ganz gut; aber ich möchte wissen, wer Ihnen von Fouchot etwas Böses gesagt hat?"

„Niemand, ich schwöre es Ihnen; ich habe gar keine Erkundigungen eingezogen, und es sind mir auch gar keine Mittheilungen gemacht worden."

„Ich glaube es Ihnen, weil Sie es sagen. Es ist also sein Wesen, das Ihnen mißfällt? Er kann nicht dafür, und ich kann es nicht ändern," fügte die Frau hinzu, die sich von ihrer Offenherzigkei, hinreißen ließ . . . „Jeder hat seine Weise, und wenn man sich nur rechtschaffen beträgt, so ist Nichts dagegen zu sagen, . . . mein Mann aber führt sich gut auf. — Doch es ist gleich; ich verstehe Sie, und um Sie zu beruhigen, wollen wir Beide das Geschäft abschließen und meiner Treu, im entscheidenden Augenblicke werde ich mich nicht hinter meinen Mann stecken; wohl oder übel geht es mich allein an. Sind Sie zufrieden?"

„Ja, Frau Fouchot," antwortete der Gefragte lächelnd, „denn ich bin der Meinung des Meisters Potin, der glaubt, daß Sie Alles thun, was Sie sagen."

„Das ist wahr. Ein Wort ist ein Wort. Wozu etwas versprechen, was man nicht zu halten gedenkt!"

„Im Augenblicke des Versprechens hat man fast immer die Absicht, es zu halten, aber wenn sich der Erfüllung desselben Schwierigkeiten entgegenstellen, so fehlt oft der Muth, dieselbe zu überwinden, und sehr häufig gehört großer Muth dazu."

„Das mag ich nicht hören, die Leute in Pollet sagen dasselbe," rief die Fouchot; „aber ich werde nie einem Christen Veranlassung geben, mir ins Gesicht zu sagen: Du hattest mir das versprochen und hast es nicht gethan . . . Und doch bin ich nur eine Frau, aber ich habe das Herz auf dem rechten Fleck," — und sie legte ihre breite Hand auf's Herz, — „ich habe Herz und Muth für mich und für jene, die nicht genug haben."

„Sie sind eine würdige Frau," sagte der Marquis nach einigem Stillschweigen, „nehmen Sie diesen Sack, und wenn ich Ihnen jemals behülflich sein kann, so lassen Sie es mich wissen. Es wird mir Freude machen, Ihnen nützlich sein zu können, denn Sie verdienen es."

„Im Nothfalle werde ich mich daran erinnern," sagte die Fouchot, indem sie das Geld in ihren Korb legte; „das findet sich vielleicht eher, als Sie denken. Ich lasse Ihrer Frau guten Morgen sagen und auf Wiedersehen, Herr! Ich wünsche Ihnen Beiden Glück und Gesundheit!"

Ohne weitere Umstände verabschiedete sie sich von Herrn von Verviers.

Ihr Mann wartete auf sie am Eingang der Vorstadt; sobald er sie bemerkte, lief er ihr entgegen.

„Nun, hast Du das Geld?" Statt aller Antwort blickte Katharina ihn fest an.

„Du hast es, nicht wahr?"

„Ja, ich habe es, was solls?"

„Da haben wir einen famosen Gewinn gemacht."

„Das Kind, willst Du sagen."

„Freilich, da es seinen Theil bekommen soll."

„Seinen Theil!" . . . Die Frau zuckte die Achseln und sagte Nichts mehr, bis sie zu Hause waren.

„Jetzt schließe die Thüre, dann wollen wir etwas plaudern," begann sie, indem sie den Sack in einen großen, eisernen Schrank legte, dessen Schlüssel sie stets bei sich trug.

„Hast Du Dir vielleicht eingebildet, daß wir das geringste Recht auf die hundert Thaler haben, die da im Schrank liegen? Dann bist Du im Irrthum, denn es gehört Dir ebenso wenig wie dem Nachbar."

„Aber Du gibst es doch aus, und Du willst doch für das Kind nicht besonders kochen, denk' ich . . . Ich glaubte, Du würdest die hundert Thaler in den Haushalt schießen, und wir würden das Kind als das unserige betrachten; mehr hast Du ja doch nicht versprochen, Ich sage nicht, daß Dein Vorschlag nicht gut sei, aber so gehts nicht."

„So muß es gehen," sagte die Frau mit unterdrücktem Zorn.

Die Frau stand auf, öffnete ihren Schrank, ergriff den Sack, legte ihn ruhig in den Korb und schritt zur Thüre.

„Wo gehst Du hin?"

„Ich bringe das Geld dem Herrn zurück und sage ihm, daß Du Deine Meinung geändert hast."

„Hör' Katharina, nimm es nicht so genau! . . . Du bist nicht vernünftig."

„Hör', ich will Dir sagen, wie ich es machen will, aber bedenke es wohl, entweder — oder. Von den acht Thalern per Monat nehme ich fünf für den Unterhalt des Sohnes Simon, und den Rest lege ich für ihn beiseite. In keinem Falle, was auch geschehen mag, werde ich diese Summe für uns gebrauchen. Fits Dir so recht oder nicht?"

„Fünf Thaler! Dann müssen wir ja von dem Unsrigen dazuthun, und aus einem guten Geschäft machst Du ein schlechtes . . . . wir haben keinen Profit dabei."

„Du stimmst also nicht bei?"

„Nein, rief der Matrose, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug, „ich will mit diesem Gelde einen Antheil an dem Boote kaufen. Ich verdiene dann mehr, und der Kleine hat auch Nutzen davon. Ich bin Herr in meinem Hause."

„Die Lust, Dummheiten zu schwätzen, hat Dich schon lange nicht mehr gepackt, . . . Uebrigens bist Du frei; aber schrei nicht so laut, damit nur ich Dich höre."

„Gib mir das Geld."

„Nimm es, wenn Du es wagst. Ich stelle meinen Korb auf den Tisch; aber ich sage Dir im voraus, daß ich noch vor Tagesschluß den Herrn benachrichtigt habe, und dann kannst Du sehen, wie Du mit ihm fertig wirst!"

„Ich verbiete es Dir."

„Du willst mir verbieten, ehrlich zu sein . . . Du weißt recht gut, daß diese Zeit Gott sei Dank, längst vorüber ist."

„Katharina, Du bringst mich außer mir; das nimmt ein schlimmes Ende; das nimmt ein schlimmes Ende."

„Du hast sicher mit Baptist getrunken, und er hat Dir den Kopf verdreht. Ich habe es Dir aber schon gesagt, daß die Frau von Baptist und ich uns nicht gleichen. Sie ist aus dem Holz, woraus die Marthyrer geschnitzelt werden, die Unglückselige . . . es wäre Dir schon recht, so eine zu haben, nicht wahr?"

Diese scharfen Worte versetzten den Matrosen in einen solchen Zorn, daß er mit erhobener Faust auf Katharina losstürzte. Die Bedrohte blieb unbeweglich stehen, sah ihm fest ins Gesicht und sagte:

„Schlag nur zu! . . . das fehlte noch! Vetter Anton ist gerade heute Morgen zurückgekommen; er ahnte wohl, daß wir ihn hier nöthig hätten."

Bei dem Namen „Anton" ließ Fouchot den Arm langsam sinken, und wie ein feiger, bissiger Hund, dem man mit dem Stocke droht, schlich er zur Thür und ging brummend hinaus.

Mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Zorn und Ekel folgten ihm Katharinas Blicke. Aber kaum hatte er die Schwelle überschritten, so ging in dem ganzen Aeußern der Frau eine auffallende Veränderung vor sich. Ihre belebten Züge wurden schlaff; ihr Kopf senkte sich auf die Brust nieder und sie fiel mehr, als daß sie sich setzte, auf einen Stuhl nieder und brach in Thränen aus.

Es mußte ein tiefer, lebhafter, unheilbarer Schmerz sein, der die stolze und muthige Frau so

also nichts als ein Wahlmanöver. Aber was thaten die Anzapfungen der Regierung? Sie erhielt die Steuern und das ist für sie die Hauptsache.

Kirchliches.

* **Bonn,** 8. Juli. Abt Fidelis von Maria Laach traf gestern Nachmittag 5 Uhr in Begleitung von Graf Placidus Spee hier ein um einer Einladung des Kronprinzen zum Abendessen Folge zu leisten.

* **Aachen,** 9. Juli. Die Heiligthumsfahrt wurde heute Nachmittag 3 Uhr unter großem Menschenandrange in der üblichen Weise eröffnet. Von Köln war außer dem hochw. Herrn Weihbischof Dr. Fischer, der die Eröffnung vornahm, Herr Domkapitular Dr. Pingsmann anwesend. Der hochw. Herr Weihbischof Dr. Fischer hielt eine Ansprache, in der er anknüpfte an die Worte des h. Petrus, die der Kaiser in seiner Rede auf dem Aachener Rathhause citierte: „Es ist in keinem anderen Heil, denn es ist kein anderer Name im Himmel den Menschen gegeben, in dem sie selig werden sollen." Redner pries die Heiligthumsfahrt als eine Kundgebung des Glaubens. In dieser Kundgebung an die Gottheit Christi sehe er die tiefere Bedeutung der Feier. Die Verehrung beziehe sich nicht auf den Stoff der Heiligthümer als solchen, sondern auf diejenigen, denen diese Stoffe gedient hätten. Was verschlägt es also selbst, wenn die Stoffe in Wirklichkeit unecht wären. Für die Verehrung seien die Stoffe doch nur das sichtbare und greifbare Mittel, um zu denen zu gelangen, denen sie zugeschrieben würden. Besonders bedeutsam sei die Aachener Heiligthumsfahrt als Glaubensbekenntniß in unseren Tagen. In unseren Tagen, in einer Zeit des reinen Naturalismus, sei ein solches Bekenntniß besonders werthvoll. Darum solle das Wort des h. Petrus, das unser herrlicher Kaiser bei seiner Anwesenheit in dieser Kaiserstadt in feierlicher Weise wiederholte, die Signatur der Aachener Heiligthumsfahrt sein. Dieses Wort und diese That sei würdig des Herrschers, von dem kein Geringerer als Papst Leo XIII. ihm (dem Redner) vor anderthalb Jahren in einer Privataudienz mit voller Bewunderung gesagt habe, Wilhelm II. trage etwas von dem Geiste Karls des Großen in sich.

Stadtrathssitzung.

(Offizieller Bericht.)

Geschehen Neuß, den 8. Juli 1902.

Anwesend unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gielen die Beigeordneten und Stadtverordneten Thywissen und Better, der Beigeordnete Melchers und die Stadtverordneten Bellerstein, Busch, Eckertz, Frings, Gater, Geyr, Hellersberg, Hermkes, Hofstadt, Kaumanns, Koerschen, Korten, Leuchtenberg, Lonnes, Tosetti und Wenders.

Die Zahl der Stadtverordneten beträgt 18.

Stadtsekretär Geiger als Protokollführer.

1. Einführung des Beigeordneten Better.

Der Herr Beigeordnete Better, dessen Wiederwahl durch Allerhöchsten Erlaß vom 2. April d. Js. bestätigt worden, wurde nach Vorschrift des § 33 der Städte-Ordnung in sein Amt eingeführt, worüber eine besondere Verhandlung aufgenommen ist.

2. Mittheilungen.

Der Vorsitzende machte Mittheilung

1. von dem freisprechenden Urtheil in der Strafsache gegen die Kaufleute Johann Koerschen und Max Breuer wegen Betrugs sowie von der Wiederzulassung der Genannten zur Ausübung des Bürgerrechts bezw. zu den Geschäften der Stadtverordneten-Versammlung und der Commissionen;
2. von dem Beschlusse der Hafen-Commission vom 18. Juni cr. wegen Theilnahme der Stadt am IX. Internationalen Schifffahrtscongreß in Düsseldorf vom 29. Juni bis 5. Juli 1902;
   von der diätarischen Beschäftigung des Landmessers Schweins unter den demselben mitgetheilten Bedingungen, gemäß welchen ihm zunächst eine Remuneration von monatlich 180 Mark bewilligt, die Kündigung beiderseits 3 Monate beträgt und voraussichtlich bis 1. April 1903 über Schaffung einer etatsmäßigen Landmesserstelle Bestimmung getroffen wird;
4. von der Schenkung eines Betrages von 500 Mark eines Ungenannten, welcher mit einem bereits früher von demselben geschenkten gleichen Betrage zur Anschaffung eines Kaiserbildes für den großen Rathhaussaal verwendet werden sollen.

3. Annahme eines Legats seitens der Armen-Verwaltung.

Stadtverordneten Versammlung nimmt Kenntniß von dem Testamente des verstorbenen Fräuleins Margarethe Müller, laut welchem dieselbe dem städtischen Hospitale ein Legat von 4000 Mark vermacht hat und erklärt sich zur Annahme desselben bereit.

4. Anträge auf Erlaß der Gebäudesteuer für das Convict, das Waisenhaus und die Volksbade-Anstalt.

Der beantragte Erlaß von 309 Mk. 35 Pfg. Gebäudesteuer für das Convict, 144 Mk. 90 Pfg. für die Volksbadeanstalt und 69 Mk. für das Waisenhaus pro 1902 wird genehmigt.

5. Prämien für den Stuten- und Fohlenmarkt.

Stadtverordneten-Versammlung bewilligt für Prämirung der zu dem im September ds. Js. stattfindenden Stuten- und Fohlenmarkt aufzutreibenden Fohlen den Betrag von 300 Mk., dessen nähere Verwendung den zu ernennenden Preisrichtern überlassen bleibt.

6. Antrag des Festausschusses des 20. Rheinischen Bundesschießens um Stiftung von Ehrenpreisen.

Dem Festausschuß des 20. Rheinischen Bundesschießens wird zur Stiftung von Ehrenpreisen für das vom 24. bis 31. August ds. Js. hierselbst stattfindende Bundesschießen ein Betrag von 600 Mk. bewilligt. Die Ehrenpreise sollen durch die Herren Bürgermeister Gielen, Beigeordneter Thywissen und Stadtverordneter Justizrath Eckertz beschafft werden.

7. Vertrag mit der Volksbadeanstalt.

St. V. V. ertheilt dem vorgelegten Entwurf zu einem Vertrage mit der Volksbadeanstalt hierselbst ihre Zustimmung.

8. Hergabe eines weiteren Darlehns für die St. Marienkirche aus der Sparkasse und Herabsetzung der Amortisationsquote für ein früheres Darlehn an dieselbe.

St. V. V. gibt ihre Zustimmung zur Ausleihung eines Capitals aus der Sparkasse an die Kirchengemeinde von St. Marien im Betrage von 80,000 Mark zu 4% Zinsen ½% Amortisation und gegen 6monatliche Kündigung für den Neubau der Marienkirche und erklärt sich mit der Herabsetzung der Amortisationsquote für das durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 14. Januar 1902 der genannten Kirchengemeinde bewilligte Darlehn von 85,000 Mark von 1 auf ½% einverstanden.

9. Gesuch des Neußer Spar- und Bauvereins um Gestattung eines provisorischen Abflusses zum Nordkanal.

St. V. V. gestattet dem Neußer Spar- und Bauverein e. G. m. b. H. hierselbst die Anlage einer Rohrleitung nach dem Nordkanale zur Entwässerung ihres Hauses Kaiser-Friedrichstraße Nr. 8 nach dem vorgelegten Plane unter dem Vorbehalte der für die technische Ausführung der Anlage von dem Bürgermeister noch näher zu treffenden Anordnungen sowie gegen jederzeitigen Widerruf und gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr von 1 Mark und unter denselben Bedingungen, welche am 31. Januar 1900 mit dem gemeinnützigen Bauverein vereinbart sind. Der Anschluß von Aborten an die Rohrleitung ist nicht gestattet.

10. Gesuch des Neußer Spar- und Bauvereins um Uebernahme einer weiteren Ausfallbürgschaft.

St. V. V. beschließt, für ein dem Neußer Spar- und Bauverein G. m. b. H. hierselbst zwecks Errichtung von Arbeiterwohnungshäusern von der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz" zu gewährendes Darlehn von 200,000 Mk. in Höhe des Drittels dieser Summe, also bis zum Betrage von 66.666 Mk. 67 Pfg., nach den bekannten Bedingungen der Landesversicherungsanstalt die Bürgschaft zu übernehmen.

Der Spar- und Bauverein muß sich aber verpflichten:

1. Die Baupläne für die einzelnen Bauten besonders von der Stadtverwaltung genehmigen zu lassen,
2. in den Vorderhäusern höchstens je 3 Wohnungen, in der Hinterhäusern nur je 2 Wohnungen einzurichten,
3. von der öffentlichen Straße aus einen befestigten Weg an den hinteren Häusern entlang anzulegen und zu unterhalten, dessen Breite zwischen dem Bürgermeister und dem Bauverein noch näher zu vereinbaren ist. Der Weg darf an keiner Stelle überbaut werden und ist für Durchführung desselben bis zur nächsten öffentlichen Straße Sorge zu tragen;
4. Die Häuser, sofort nach Anlegung des Canals in der öffentlichen Straße an diesen anzuschließen,
5. den Weg in hinreichender Weise mit Gaslaternen zu versehen und zu beleuchten.

11. Creditbewilligung für Einrichtung und Ausstattung neuer Schulklassen.

St. V. V. bewilligt für die Einrichtung und Ausstattung je einer weiteren Schulklasse im alten Gymnasium und in der Schule an der Kreuzstraße nachträglich einen Credit von 4000 Mk.

12. Verkauf von Terrainstreifen am Marienkirchplatze.

St. V. V. beschließt, die am Platz um die Marienkirche hinter der festgesetzten Fluchtlinie gelegenen Terrainstreifen der Stadt Neuß an die angrenzenden Grundstücksbesitzer zum Preise von 20 Mk. für den Quadratmeter zu verkaufen unter der Bedingung, daß auf den Grundstücken nur gut architektonisch ausgebildete Bauwerke errichtet werden dürfen.

Ein Verkauf soll nur stattfinden, wenn das zu errichtende Bauwerk eine Straßenfront von wenigstens 8 Metern erhält.

13. Verlängerung von Mieth- und Pachtverträgen 2c.

St. V. V. genehmigt:

1. Die Verlängerung des Miethvertrages mit Anton Hülser über das Haus Friedhof Nr. 2 auf 3 Jahre, also bis 1. Oktober 1905 zu 365 Mk.
2. Die Verlängerung des Miethvertrages mit Stephan Stieger über das Haus Wiese E Nr. 2 auf 1 Jahr, also bis 1. Oktober 1903 zu 385 Mk. An Stelle der Bürgschaft hat Stieger eine Sicherheit von 200 Mk. in einem Sparkassenbuche zu hinterlegen.
3. Die Verlängerung des Miethvertrages mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse über das Haus Hammthorwallstraße Nr. 31 auf 1 Jahr, also bis 1. Oktober 1903 zu 300 Mark.

14. Verpachtung eines Lagerplatzes am Erftkanal.

St. V. V. genehmigt, daß der Lagerplatz Flur O Nr. 1163/23, belegen am städt. Krahnen am Erftkanal, soweit er nicht an Alexander Müller bereits verpachtet ist, an den Stuckaturmeister Carl Bouffier hierselbst zu dem gleichen Einheitspreise, wie er bei der Verpachtung an A. Müller maßgebend war und zwar zu 202,17 Mk. auf jederzeitige dreimonatliche Kündigung verpachtet wird. Der Anpächter hat eine Garantie für den Eingang von insgesammt 202,17 Mk. Erstgebühren für Güter, die auf dem Platze gelagert werden, zu übernehmen.

15. Genehmigung des Verkaufs von Grundstücken am Hubertlaacherweg.

Der am 19. Juni 1902 stattgehabte öffentliche Verkauf der städt. bezw. Hospitalgrundstücke Flur F Nr. 463, 1444/458 und 1445/458 an die Neußer Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft a. G. m. b. H. hierselbst wird genehmigt.

16. Niederschlagung uneinziehbarer Steuern.

Die Niederschlagung von 30,42 Mk. uneinziehbarer Gemeindesteuern aus 1900 von 1584,01 Mk. Gemeindesteuern aus 1901 und 12 Mk. Grundsteuer aus 1901 wird genehmigt.

17. Unterstützungsgesuch eines Angestellten.

p. p.

18. Neuwahl eines Mitgliedes der Sparkassen-Verwaltung.

An Stelle des verstorbenen Herrn Jakob Schmitz wählt die Stadtverordnetenversammlung den Herrn Otto Heinemann zum Mitgliede der Sparkassenverwaltung.

19. Anstellung eines Stellvertreters des Standesbeamten.

St. V. V. erklärt sich mit der Anstellung eines zweiten und dritten Stellvertreter des besonderen Standesbeamten einverstanden,
und wird über die Anstellung des Sparkassen-Gegenbuchführers Josef Fischer und Weinhändlers Josef Heinrichs als Stellvertreter des Standesbeamten gehört.

20. Definitive Anstellung von Polizeibeamten.

St. V. V. wird über die definitive Anstellung der Polizeisergeanten Bongardt und Potz gehört.

(Folgen die Unterschriften.)

niederschlagen konnte, und es war in der That ein großer Schmerz, denn trotz der Charakterstärke, mit der Katharina vom Himmel begabt worden war, brach sie doch zuweilen unter ihrem Kreuze zusammen, wie sie selbst gestand.

(Fortsetzung folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 10. Juli.

Vom kgl. Gymnasium. Herr Dr. S. Schulte vom hiesigen Gymnasium ist zum königlichen Oberlehrer ernannt und vom 1. August an dem Gymnasium in Sigmaringen überwiesen worden.

⊙ **Ein böser Zusammenstoß** der elektrischen Kleinbahn mit einem Fuhrwerke ereignete sich gestern Abend kurz nach 7 Uhr auf dem Büchel. Der mit zwei Anhängewagen versehene Motorwagen Nr. 53 fuhr in das aus der Richensgasse kommende leicht beladene Mühlenfuhrwerk, faßte dieses am Hinterrade und drückte das ganze Gefährt auf das rechtsgelegene Trottoir, wo es förmlich eingekeilt stand. Der elektrische Zug hatte wohl gebremst aber anscheinend haben die Anhängewagen nachgedrückt. Der Führer soll geläutet, während der Kutscher nichts gehört will haben. Als er die Bahn sah, fuhr er schnell durch, um wenigstens sich selbst und das Pferd zu retten, was denn ja auch gelungen ist. Um Uebrigen widerstreiten sich die Angaben über den Hergang des Zusammenstoßes und muß darüber die jedenfalls eingeleitete polizeiliche Untersuchung entscheiden. Die ganze Sache ist Gott sei Dank ohne größeren Schaden abgelaufen. Der Motorwagen des elektrischen Zuges war gut besetzt, die Passagiere waren gleich nach dem Zusammenstoß heraus. Eine große Fensterscheibe ging in Splitter, der Vorderperron ist etwas eingedrückt. Der hintere Theil des Mühlenfuhrwerkes ist stark mitgenommen. Das Eckhaus von Schmitz ist im Verputz erheblich beschädigt, auch ist eine große Scheibe des Schaufensters geborsten. Um die beiden Fahrzeuge auseinander zu bringen, bedurfte es einer Arbeit von nahezu ¾ Stunden. Mittels Winden hob man den elektrischen Wagen zur Seite und nachdem das eingeklemmte Fuhrwerk alsdann vorgezogen, brachte man ersteren wieder auf die Schienen, sodaß er nach Düsseldorf abfahren konnte. Der Zusammenstoß hatte eine mehr als tausendköpfige Menge herbeigelockt, sodaß es unserer Polizei viel Mühe kostete, die zu den nothwendigen Arbeiten erforderliche Ordnung aufrecht zu erhalten.

Wie oben gesagt, ist es nicht unsere Aufgabe, die Schuldfrage in diesem Falle, der leicht an der verkehrsreichen Stelle auch beklagenswerthe Opfer verlangt haben könnte, zu entscheiden.

Wir wiederholen einerseits nur die alte Klage, daß seitens der electrischen Bahn an den Straßenübergängen oft nicht genügend langsam gefahren wird. Andererseits würde es sich vielleicht auch empfehlen, die besagte Richensgasse wenigstens einseitig für den Fuhrverkehr zu sperren.

Die Neußer Turnerschaft welche sich auch am Sonntag den 6. Juli cr. in Gerresheim am volksthümlichen Wettturnen betheiligte, konnte drei Mitglieder als Sieger begrüßen. U. a. errang Herr H. Kirchhoff den 7., J. Lövenich den 9. und Th. Broichhausen den 15. Kranz. „Gut Heil."

* **Gerichtsferien.** Am 15. Juli beginnen die bis zum 15. September andauernden Gerichtsferien. Feriensachen werden durch die Gerichtsferien nicht berührt, sondern unverändert weiter bearbeitet werden. Als solche Feriensachen gelten: 1. alle Strafsachen; 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; 3. Meß- und Marktsachen; 4. Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether eingebrachten Sachen; 5. Wechselsachen; 6. Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann aber ferner auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Endlich sind auch die Gerichtsferien ohne Einfluß auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren.

*** **Von der Düsseldorfer Ausstellung.** Für den millionsten Besucher der Ausstellung haben die Marineschaupiele eine Dauerkarte frei zur Verfügung gestellt, der glückliche Millionste kann diese bei der Kasse in Empfang nehmen.

Die Ausstellungsleitung hat bestimmt, daß zukünftig Mittwochs das ermäßigte Eintrittsgeld von 50 Pfg. schon von Morgens 8 Uhr ab zu gelten hat und nicht, wie bisher erst von 10 Uhr ab.

Am vorigen Dienstag belief sich die Besucherzahl auf 23 563 Personen, darunter 15 325 Zahlende. An den Kassen wurden 13 511 Mk. eingenommen. Am Ausstellungsbahnhof kamen 1636 Personen an.

Bei Gelegenheit des letzten Feuerwerks auf der Ausstellung ist vielfach dadurch Mißstimmung hervorgerufen worden, daß das Abbrennen des Feuerwerks mit Rücksicht auf den Internationalen Schifffahrtskongreß erst nach 10 Uhr begonnen wurde. Die Ausstellungsleitung erkennt die Berechtigung dieser Mißstimmung an, zumal auch der Eisenbahnverkehr durch den zu späten Beginn des Feuerweks gestört wird. Es ist daher beschlossen worden, in Zukunft mit dem Feuerwerk pünktlich um ½10 Uhr zu beginnen und den Anfang desselben mit dem Kürzerwerden der Tage später noch früher anzusetzen.

* **Kaiserbesuch.** Die Abfahrt des Kaiserpaares von Düsseldorf erfolgt auf einem Dampfer stromaufwärts. Man nimmt an, daß das Kaiserpaar eine Rheinfahrt bis Köln machen und von dort mit der Bahn nach Bad Homburg fahren wird. In der Auswahl der Einzugsstraßen tritt insofern eine Aenderung ein, als an Stelle der Bazarstraße die Elberfelderstraße tritt. Danach geschieht der Einzug durch die Graf Adolfstraße, Königsallee, Elberfelderstraße, Alleestraße zur Ausstellung.

Glehn, 8. Juli. Es waren wirklich hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der edlen Sangeskunst, die uns der Pinschor von Neuß in seinem Concerte am Sonntag bot. Ob es nun Chöre von Greger, Rietz und anderen oder lustige Volkslieder von Silcher, Pache und Filke waren oder Soloquartetts von Abt und Trier überall zeigten sich die Sänger unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Ad. Lorenz ihrer Aufgabe voll gewachsen. An Abwechselung fehlte es nicht. Zwischen den Gesangvorträgen waren Vorträge für Clavier und Harmonium (Frz. Stellet und Ad. Lorenz) eingestreut, die großen Beifall fanden. Herr Frz. Böhm erfreute die Zuhörer durch den meisterhaften Vortrag der Arie aus Stradella und Herr J. Wilden mit seinem markigen Bariton sang Lieder von Bohn und Ries. Beide Herrn hatten dann noch mit zwei Duetts von Rücken und Abt großen Erfolg. Zum Schluß erfuhren die Altniederländischen Volkslieder eine Wiedergabe, deren sich kein großer Gesangverein hätte zu schämen brauchen. Der Besuch des schönen Concertes hätte besser sein können.

* **Grevenbroich,** 8. Juli. Den vergangenen schönen Sonntag benutzte der Pfarrcäcilienverein zu einem Sommerausflug nach Knechtsteden. Nach der Fahrt wurde nach einer kleinen Erfrischung, zuerst das Kloster mit Umgebung besichtigt. Die Besichtigung der Kirche und der Vortrag eines Liedes wurde von den Herrn Patres gern gestattet. Der Verein übernahm denn auch auf Wunsch der Herr Patres den vierstimmigen Gesang bei der gerade stattfindenden Andacht. Nach der Andacht zog man mit Sang und Klang in den schönen Wald, wo bei Lied und Scherz und einem kühlen Trunke die frohen Stunden nur allzu rasch dahineilten. In Grevenbroich wieder angelangt, fand im Stammlokale bei Herrn W. Heffels noch eine gemüthliche Nachfeier statt.

□ **Grevenbroich,** 8. Juli. Der Verein selbstständiger Handwerker nahm an den Verhandlungen des Handwerkertages in Düsseldorf theil und besichtigte später die Ausstellung.

* **Worringen,** 9. Juli. Am vorigen Sonntag früh Morgens wurden hier vier nicht gut beleumundete Burschen auf Antrag der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft verhaftet und abgeführt. Selbige stehen in dringendem Verdachte, einen Reisenden auf der Straße von Neuß nach Stürzelberg überfallen und ihm seine Baarschaft abgenommen zu haben.

€ **Aus der Eifel,** 9. Juli. Wir sind gewohnt, immer etwas hinter den glücklicheren Bewohnern von gesegneteren Landstrichen mit unseren Ernten zu beginnen. Die Heuernte ist in vollem Gange. Die Qualität und Quantität sind gut und sehr gut! Das Getreide steht schön und berechtigt zu den besten Hoffnungen; dies ist besonders der Fall bei der Gerste und dem Hafer. — Nur hat in einzelnen Gegenden, zum Beispiel in der Gemarkung von Ulmen (Ulmer Maar), ein schweres Unwetter die Ernte strichweise total vernichtet; verschiedentlich sind ganze Roggenfelder niedergelegt. Viele Kartoffelfelder wurden völlig überschwemmt, die Wiesen mit Schlamm und Geröll überschüttet. Der Schaden ist bedeutend.

* **Coblenz,** 9. Juli. Bei St. Goarshausen fuhren dem Personenzug 313 Frankfurt-Köln mehrere Güterwagen in die Seite. Personen wurden nur sehr leicht, besonders durch Glassplitter verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

* **Dortmund,** 8. Juli. Auf der Köln-Mindener Strecke, in der Nähe von Huckarde, stießen gestern Nachmittag zwei Güterzüge zusammen. Ein Packwagen wurde die Böschung heruntergeschleudert, mehrere Wagen gingen vollständig in Trümmer. Menschenverluste sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Gerichtliches.

§ Neuß, 9. Juli. (Schöffengerichtssitzung.) Der Klempner Gottfried St. ohne bekannten Wohnort, hatte am 9. Dezember v. J. zu Grimlinghausen, das Klempnergewerbe ausgeübt, ohne im Besitze eines Wandergewerbescheines zu sein. Das Gericht erkannte auf die gesetzlich vorgeschriebene Strafe von 36 Mark oder 3 Tage Haft. — Wegen Bettelei wurden zwei Angeklagte zu 2 resp. 3 Tagen Haft verurtheilt. — Adam H., Arbeiter zu Heerdt und Heinrich B., Arbeiter zu Düsseldorf, waren angezeigt, am 23. Mai cr. bei Heerdt ab 1 von einem fremden Grundstücke Spargel weggenommen ab 2 hierbei Hülfe geleistet zu haben. Das Gericht erkannte gegen H. auf eine Geldstrafe von 5 M. oder 1 Tag Haft, der zweite Angeklagte B. wurde freigesprochen. — Philipp W., Schuhmacher zu Neuß und ein anderer Geselle daselbst, waren beschuldigt ab. 1 seinem früheren Meister Andreas O. einen Schuhmacherhobel und ein Stück gelbes Leder weggenommen ab 2 die vorgenannte Hobel, wovon er annehmen mußte, daß dieselbe durch eine strafbare Handlung erlangt war, an sich gebracht zu haben. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten W. nur wegen Diebstahl des Hobels zu 4 Tagen Gefängniß, den andern Angeklagten wegen Hehlerei zu 3 Tagen Gefängniß. — Die Sache gegen Christian H., welcher im Termine nicht erschienen war, wurde auf den 16. Juli cr. vertagt. — Der Tagelöhner Sch., früher zu Neuß, jetzt zu Herne, war von den Mitgliedern des Jägerzuges „Einigkeit" zu Neuß beauftragt, die wöchentlichen Beiträge einzuziehen. Der Angeklagte hatte hiervon 16 Mk. nicht abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Das Gericht erkannte hierbei wegen Unterschlagung auf 5 Tage Gefängniß — Vorgeführt aus dem Gefängnisse in Düsseldorf wurde der Civil-Ingenieur Joseph B. Derselbe war des Betrugs angeklagt. B. war im Juli v. J. in Dormagen bei der Wirthin L. 5 Tage in Kost und Logis gewesen, hatte jedoch nicht bezahlt. Der Angeklagte behauptete, daß er gleich nachher verhaftet worden sei und die Schuld nicht habe bezahlen können. Da dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden konnte, daß er um diese Zeit mittellos war, mußte auf Freisprechung erkannt werden. — Peter G. Zimmermann, Wilhelm S. Dreher und Karl B. Fabrikarbeiter, alle zu Oberkassel, waren beschuldigt, am 11. Juni d. J. Nachts zu Niederkassel G. einem Polizeibeamten bei Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet, denselben thätlich angegriffen und beleidigt, Angeklagter S. mit dem ersten Angeklagten, zwei andere Personen mißhandelt, sämmtliche Angeklagten bei dieser Gelegenheit durch Schreien und Brüllen groben Unfug verübt zu haben. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten G. wegen thätlichen Angriffes, Mißhandlung und Beleidigung zu 4 Mon. und zehn Tage Gefängniß, den Angeklagten S. wegen Mißhandlung zu 3 Mon. Gefängniß, sowie sämmtliche Angeklagte wegen Verüben groben Unfugs zu je 15 Mark Geldbuße oder 3 Tage Haft. Der Tenor des Urtheils wird betreffend der Beleidigung gegen G. durch Aus-

hang an der Gemeindetafel zu Heerdt bekannt gemacht werden. — Drei Sachen wurden auf den 16. Juli cr. vertagt und gegen den nicht Erschienenen Angeklagten August D. Vorführungsbefehl erlassen. — Von der Beschuldigung der Bettelei wurde der Arbeiter Wilh. Sch. zu Neuß freigesprochen. — Jenny St., zuletzt in Düsseldorf, war beschuldigt, am 1. Juli cr. bei Oberkassel gewerbsmäßig Unzucht betrieben zu haben. Wegen nicht genügender Beweise erfolgte Freisprechung.

§ Neußer Rennen.

Nach der endgültigen Feststellung liegen für die 18 Rennen der drei Renntage 335 Nennungen vor. Wir lassen sie nachstehend folgen:

I. Tag. 27. Juli.

Eröffnungs-Jagd-Rennen. Preis 150. Mark (16 Unterschriften.)

Lt. Banck's Penitent. Hrn. E. Bischoff's Nocturne. Lt. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck's (26. Drag.) Friedenspfeife. Hrn. A. v. Heimendahl's Miß Baker Oberleutnant v. Heyden-Lynden's Faceby. Lt. Jahrmarkt's Marasquin. Ltn. Lauffer's Finte. Erbprinz A. Löwenstein Federfuchser II. Ltn. Frhr. v. Neimans' Carlito. Frhrn. Cl. v. Romberg's Snare. Ltn. Frhr. Schilling v. Canstatt's Rhampfinit. Hrn. R. Selner's Harmodius. Ltn. Frhrn. v. Stein's Rambler II. Hrn. H. Suermondt's Nicolo. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Texas. Dr. Westfal's Michelangelo I.

Hürden-Rennen. Preis 1500 Mk. (20 Unterschr.)

Hrn. J. Arl's Comödiantin. Ltn. Banck's La Jeunesse. Hrn. Bischoff's Commandant. Ltn. Eggers' 4-à-4. Hrn. A. v. Heimendahl's Lundi. Hrn. Abr. van Hoboken's Germanicus v. Florentine. Dess. Germania. Major Kimmerle's Lacerte. Ltn. Lauffer's Schlittenquadrille. Hrn. E. Lochner's Mauerblümchen. Hrn. A. Meyer's Quietude. Hrn. P . . . . e's Dulcinea. Lt. Pauwels La Turbie. Frhrn. Cl. v. Romberg's Amphipolis. Dess. Eddie. Dess. Zampach. Herrn R. Selner's Passageway. Herrn v. Sprecher-Bernegg's Somnolent. Herrn H. Suermondt's Nicolo. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Angely. Herrn C. Willeke's Sara.

Großes Neußer Handicap. Union-Klub-Preis 4000 Mk., 100 M. Einf., 70 M. Reugeld, nur 40 M., wenn bis 8. Juli nicht angenommen. Distanz 1600 Meter. (24 Unterschriften, von denen folgende 15 angenommen): Irrthum. Pech. Maecen. Derby. Gibraltar. Chlodwig. Novius. Colibri I. Domino. Tristan. Wälsung, Wallone. Ewalda. Königskind. Eddie.

Quirinus-Jagd-Rennen. Preis 1500 Mark. (20 Unterschriften): Herrn J. Arlt's Pindopp. Lt. Banck's Flores. Hrn. K. Beißbarth's II. Vineta II. Hrn. W. Blanchard's Argus. Lt. Braun's (9. Dragoner) Fackeltanz. Herrn J. Fiesser's Wenn er will. Herrn A. v. Heimendahl's Podbielski. Herrn J. Hillebrandt's Good-bye John. Herrn Abr. van Hoboken's Lugano. Major Kimmerle's Delphhin. Herrn G. Langen's Evadne. Erbprinz A. Löwenstein's Federfuchser II. Lt. Frhrn. v. Neimans' Mein Junge. Frhrn. Cl. v. Romberg's Sudan. Desselben Königskind. Hrn. R. Selner's Grasmücke. Herrn H. Suermondt's Wahrhaftig. Desselben Yoho. Herrn K. v. Tepper-Laski's Wohlfahrt. Dr. Westfal's Michelangelo I.

Verkaufs-Flach-Rennen. Preis 2000 Mk. (15 Unterschr.). Hrn. J. Arlt's Aha — Sehnsucht. Hrn. E. Bischoff's Commandant. Hrn. A. v. Heimendahl's Sonnenberg. Hrn. Abr. van Hoboken's br. St. Berne. Frhrn. v. Köth's Colibri I. Hrn. S. Kramer's Metternich. Hrn. E. Leibbrand's Freiweg. Lt. Lipken's Sternblume. Frhrn. Cl. v. Romberg's Sudan. Rittm. Schwenke's Gavotte. Hrn. H. Suermondt's Wahrlich. Gr. L. Treuberg's Pink May. Kgl. Württemb. Priv.-Gest. Weil's Diadème. Hrn. Weinberg's Rimini.

Crefelder Jagd-Rennen. Preis 4000 M. Handicap. Herren-Reiten. 100 M. Einsatz, 80 M. Reugeld, nur 40 M., wenn bis 8. Juli nicht angen. Distanz 4500 Meter. (38 Unterschr., von denen folgende 17 angen.)

Risk, Hortensia Bleu, Eiger, Boothfield, Barfleur, Symphonie, Falerne, Teméraire, Löwe, Vintage, Goodbye-John, Simbach, Lily Caudle, Rafale, Symmetrie, Rival, Proto.

II. Tag. 28. Juli.

Nordkanal-Jagd-Rennen. Preis 2000 M. (15 Unterschr.)

Hrn. J. Arlt's Nessus. Lt. Banck's Flores. Hrn. E. Bischoff's Nocturne. Hrn. J. Fießer's Wenn er will. Hrn. A. v. Heimendahl's Astronomy. Dess. Miß Baker. Hrn. J. Hildebrand's Filou. Hrn. G. Langen's Evadne. Lt. Frhrn. v. Neimans' Mein Junge. Ltn. Richter's (3. Ehev.) Glanville. Hrn. R. Selner's Harmodius. Hrn. v. Sprecher-Bernegg's Somnolent. Lt. Frhrn. v. Stein's Saône. Hrn. H. Suermondt's Markolf. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Texas.

Juli-Handicap. Preis 3500 M. 100 M. Einf., 60 M. Reug., nur 30 M., wenn bis 8. Juli nicht angenommen. Distanz 2400 Meter. (24 Unterschr., von denen folgende 14 angen.) Fabulist, Pech, Good Hope, Europa, Spötterin, Gibraltar, Chlodwig, Hagiolite, Capon, Zampach, Domino, Tristan, Dietrich, Malmö.

Oberthor-Jagd-Rennen. Preis 2000 M. (26 Unterschr.) Lt. Gr. O. Almeidajs Jenny Wren a. Hrn. J. Arlt's Caboose. Lt. v. Bennigsen's Taxameter. Hrn. E. Bischoffs Nocturne. Lt. Eger's 4—à—4. Hrn. R. Haniel's Fakir. Oberstltn. v. Heyden-Linden's Faceby. Hrn. A. v. Heimendahl's Assuré dess. Téméraire. Hr. Abr. van Hoboken's Lugano. Hrn. E. Höpker's Györgytaller. Lt. Gr. Hopffgarten's Drivel. Lt. Jahrmarkt's Char-moise. Hrn. Kiesel's Rouen. Major Kimmerle's Proto. Hrn. G. Langen's Symmetrie. Lt. Frhrn. v. Neiman's Hortensia Bleu. Frhrn. Cl. v. Romberg's Vintage. Lt. Frhrn. Schilling v. Canstatt's Rhampfinit. Hrn. v. Sprecher-Berneeg's Oui Vive. Lt. Frhrn. v. Stein's Rambler II. Hrn. H. Suermondt's Wahrhaftig. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Wohlfahrt. Hrn. W. Zochem's Cher Amour. Desselben Le Cid.

Hammer Hürden-Rennen. Preis 1500 Mark. (18. Unterschr.)

Hrn. J. Arlt's Ganymed. Lt. Banck's La Jeunesse. Hrn. A. v. Heimendahl's Le Victorieux. Hrn. Abr. v. Hobocken's Germanicus. Hrn. Kiesel's br. W. Saint Paulus v. Saint Florian—Polonaise. Major Kimmerle's Delphin. Oberst Kühne's Roose Deep. Hrn. E. Leibbrand's Bonne. Lt. Pauwells' La Turbie. Hrn. P . . . . e's Dulcinea. Frhrn. Cl. v. Romberg's Amphipolis, dess. Eddie. Hrn. R. Selner's Passageway. Hrn. H. Suermondt's Nicolo, dess. Yoho. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Angely. Hrn. C. Willeke's Sara. Hrn. W. Zochem's Cher Amour.

Erst-Flach-Rennen. Preis 2000. Mark. (14 Unterschr.)

Hrn. J. Arlt's Wallone. Lt. Boechmer's Ewalda. Hrn. A. Gau's Gibraltar. Hrn. E. Leibbrand's Freiweg, dess. Haidekraut. Hrn. P. Ludwig's Derby. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's Tristan. Frhrn. Cl. v. Romberg's Eddie, dess. Königskind. Hrn. H. Suermondt's Wahrlich. K. Württemb. Priv.-Gest. Weil's Schatten. Hrn. Weinberg's Dietrich, dess. Wälsung. Hrn. W. Zochem's br. St. Wischbone v. Halbrau—Hoppe.

Totalisator-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis und 3500 M.

Hrn. K. Beißbarths Frivol. Lt. Brauns' Fresnel. Lt. Gr. Degenfeld's Modesty II. Lt. Frhr. q. Entreß-Fürsteneck's Sirt. Hrn. A. v. Heimendahl's Floh II. Hrn. Abr. v. Hoboken's Lugano. Hrn. E. Höpker's Reducer. Hrn. Kiesel's Monome. Herrn G. Langen's Symmetrie. Lt. Frhrn. v. Neiman's Crabe. Dess. Carlito. Frhrn. Cl. v. Romberg's Vintage. Dess. Wasserhuhn. Hrn. von Sprecher-Bernegg's Oui Vive. Hrn. H. Suermondt's Loewe. Hrn. O. Suermondt's Golden Elf. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Flieder. Dess. Wohlfahrt. Hrn. M. Tillement's Rafale. Hrn. W. Zochems' Le Cid.

III. Tag. 3. August.

Verkaufs-Hürden-Rennen.

Preis 2000 M.

Hrn. J. Arlt's Comödiantin. Hrn. E. Bischoff's Commandant. Lt. Brauns' (6. Dragoner) Glimmer. Hrn. A. v. Heimendahl's Miß Scottie. Hrn. Abr. van Hoboken's Germanicus. Major Kimmerle's Lacerte. Hrn. G. Langen's Evadne. Lt. Lauffer's Schlittenquadrille. Hrn. A. Meyer's Quietude. Hrn. P. . . . e's Dulcinea. Hrn. R. Selner's Passageway. Hrn. v. Sprecher-Bernegg's Somnolent. Hrn. H. Suermondt's Nicolo.

Herren-Flach-Rennen.

Preis 2000 M.

Hrn. J. Arlt's Sehnsucht. Hrn. A. Gau's Gibraltar. Hrn. A. v. Heimendahl's Sonnenberg. Dess. Le Victorieux. Hrn. Abr. van Hoboken's Berne. Dess. br. St. Miß Amphion v. Amphion-Melinite. Hrn. E. Höpker's Györgytaller. Hrn. Kiesel's Saint Paulus. Major Kimmerle's Delphin. Frhrn. v. Köth's Colibri I. Hrn. S. Kramer's Metternich. Hrn. G. Krieg's Courtly Dame. Hrn. E. Leibbrand's Freiweg. Lt. Lipken's Sternblume. Frhrn. Cl. v. Romberg's Amphipolis. Dess. Zampach. Rittm. Schwenke's Gavotte. Hrn. H. Suermondt's Nicolo. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Angely. Hrn. M. Tillement's br. H. Glendale v. Fripon-Glencoyne. Gr. L. Treuberg's Tartey. K. Württemb. Priv.-Gest. Weil's Spötterin. Hrn. C. Willdeck's Sara.

Offizier-Jagd-Rennen. Preis 3000 Mark. Lt. v. Bennigsen's Baden dess. Taxameter. Lt. Braun's Fresnel a. Lt. Braun's F.-W. Fackeltanz. Lt. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck's Friedenspfeife. Oberstlt. von Heyden-Linden's Eiger, dess. Faceby. Lt. Jahrmarkt's Marasquin. Lt. v. Kayser's Biboche. Lt. Lauffer's Finte. Lt. Frhrn. v. Neimans Mein Junge dess. Carlito. Lt. Frhrn. Schilling v. Canstatt's Rhampfinit. Lt. Schmoller's Don Ricardo. Lt. Frhrn. v. Stein's Rambler.

Hessenthor-Flach-Rennen. Preis 2000 M. Hrn. J. Arlt's Capon, dess. Wallone. Hrn. A. v. Heimendahl's Lundi. Hrn. Abr. v. Hoboken's Europa, dess. Berne, dess. Miß Amphion. Major Kimmerle's Delphin. Frhrn. v. Köth's Colibri I. Hrn. S. Kramer's Metternich. Hrn. E. Leibbrandt's Haidekraut. Lt. v. Moers' Good Hope. Hrn. P. Pakheiser's Hagiolite. Frhrn. Cl. v. Romberg's Cherry Brandy, dest. Eddie, dess. Königskind. Hrn. H. Suermondts Wahrlich. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Texas. Kgl. Württemb. Priv.-Gest. Weil's Spötterin, dess. Schatten.

Neußer Jagd-Rennen. Ehrenpreis u. 10,000 Mk. Hrn. K. Beißbarth's Frivol. Hrn. E. Bischoff's Nocturne. Hrn. R. Bühler's Rifk. Lt. Frhrn. v. Entreß-Fürsteneck's (26. Drag.) Mirabeau. Hrn. R. Haniel's Fakir. Hrn. A. v. Heimendahl's Floh II. Oberstlt. v. Heyden-Linden's Eiger. Hrn. Abr. van Hoboken's Lugano. Hrn. E. Höpker's Balrath. Lt. Gr. Hopffgarten's Drivel. Lt. v. Kayser's (13. Huf.) Bigarreau. Hrn. Kiesel's Monôme. Major Kimmerle's Proto. Hrn. G. Langen's Symmetrie. Hrn. M. Lücke's Bernstein. Lt. Frhrn. v. Neimans' Grabe, dess. Hortensia Bleu. Frhrn. Cl. v. Romberg's Vintage, dess. Wasserhuhn. Hrn. Fr. Roth's Falerne. Hrn. v. Sprecher-Bernegg's Oui Vive. Hrn. H. Suermondt's Löwe. Hrn. O. Suermondt's Rautendelein. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Schönau, dess. Wohlfahrts. Hrn. M. Tillement's Rafale.

Abschieds-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mark. Lt. Gr. O. Almeida's Jenny Wren. Lt. Banck's Flores, dess. Penitent. Hrn. K. Beißbarth's Vineta II. Hrn. W. Blanchard's Argus. Lt. Braun's (9. Drag.) Fackeltanz. Lt. Eggers' 4-à-4. Hrn. J. Fießer's Wenn er will. Hrn. A. v. Heimendahl's Miß Baker, dess. Podbielski. Hrn. J. Hillebrand's Filou, dess. Goo-bye John. Hrn. Abr. van Hoboken's Lugano. Lt. Jahrmarkt's Charmoise. Major Kimmerle's Delphin. Hrn. G. Langen's Evadne. Erbprinz A. Löwenstein's Federfuchser II. Lt. Pauwels' La Turbie. Frhrn. Cl. v. Romberg's Snare, dess. Eddie, dess. Amphipolis, dess. Zampach. Hrn. R. Selner's Harmedius, dess. Passageway, dess. Grasmücke. Hrn. v. Sprecher-Bernegg's Somnolent. Lt. Frhrn. v. Stein's Saône. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Texas.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

✕ **Mandal** (Norwegen), 9. Juli. Die Hohenzollern mit dem deutschen Kaiser an Bord, hat heute Abend um 7¼ Uhr das Kap Lindesnäs passirt.

✕ **London,** 9. Juli Chamberlain verließ heute früh das Hospital. Er trug keine Kopfbedeckung, da der Kopf verbunden war. Der Minister fuhr mit seiner Gemahlin zu seiner Wohnung.

* **Düsseldorf,** 9. Juli. (Unfall. Selbstmörder.) In einem Hause an der Ahnfeldstraße kletterte gestern Abend ein 6jähriger Knabe an dem Treppengeländer herum. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus der 3. Etage in den Hausflur. Der unglückliche Junge erlitt so schwere Verletzungen davon, daß nach 15 Minuten sein Tod eintrat. — Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr sprang von dem Landungssteg beim Ausstellungsbahnhof ein unbekannter Mann in den Rhein und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gelandet. — Auf dem Abort eines hiesigen Restaurants tödtete sich am Montag ein Mann durch einen Schuß in den Mund.

♀ **Bonn,** 9. Juli. Dem Kronprinzen begegnete gestern Abend mit dem von ihm selbst gelenkten Dogcart in der Koblenzerstraße ein kleiner Unfall, der für den Kronprinzen außer einer leichten Beschädigung seines Wagens glücklicher Weise ohne Folgen geblieben ist. Wie der ‚Bonner Zeitung' von zuständiger Seite mitgetheilt wird, kam das Pferd auf dem Pflaster so plötzlich zu Fall, daß der Wagen hierbei einen starken Ruck nach vorne erhielt und der Kronprinz, der selbst die Zügel führte, seitwärts hinausfiel. Er verletzte sich aber zum Glück bei dem Fall nicht, sondern erhob sich sofort wieder, während sein Begleiter, Oberleutnant v. Stülpnagel, der sich im Wagen festzuhalten vermocht hatte, inzwischen vorgesprungen war und das Pferd festhielt. Der Kronprinz setzte sofort mit seinem Begleiter seinen Weg zu Fuß fort.

* **Bochum,** 8. Juli. Ein treuloser Knecht, welcher seinem Dienstherrn, dem Landwirth Dieckmann in dem benachbarten Weitmar, 200,000 Mark in Werthpapieren gestohlen hat, hatte sich seiner Beute nicht lange zu erfreuen. Er wurde schon bald nach seiner Flucht erwischt und sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Berlin, 9. Juli. Bei einer Segelparthie in der in der Nähe bei Berlin gelegenen Sommerfrische Neu-Zittau ertranken gestern drei Damen.

♁ **Paris,** 9. Juli. Auf die Posten der Pulverdepots zu Brest sind mehrfach Angriffe unternommen worden. In Officierskreisen hält man es aber für Uebertreibung von anarchistischen Complotts zu reden.

Fruchtpreise zu Neuß vom 10. Juli.

Weizen	1. Qual.	17	60
	2. „	17	10
	3. „	—	—
Roggen	1. Qual.	15	—
	2. „	14	50
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	17	50
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90—3,40	
Luzernerheu à 50 Kilo	3	80
Maschinenstroh à 500 Kilo	22	—
Flegeldrusch à „	24	—
Alte Kartoffeln 50 Kilo	2,00—3,00	
Neue Kartoffeln „ „	4,00—5,00	

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	56	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	91	—
„ in kleineren Parthien	95	—
Raps 1. Qual.	23	50
„ 2. „	22	50
Aveel 1. Qual.	21	50
„ 2. „	—	—
Kleie à 50 Kilo	4	90
Eier per Schock (60 Stück)	5	10
Butter per Kilo	2	30

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Neuß, 9. Juli. (Produkten-Markt.) Ausländisches Getreide fest, während hiesige Waare kaum noch angeboten wird. Mehl für prompte Lieferung sehr gefragt, auf spätere Termine vernachlässigt. Leinmehl, Baumwollsaatmehl und Kleie sehr still und niedriger. Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 9. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu, altes 7,00—8,00, neues 5,00—6,00, Maschinenstroh (Roggen-) 4,50, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,80, Krummstroh 4,40 die 100 Kil.

Köln, 8. Juli. (Marktbericht.) Durchschnittspreise. Rindfleisch von der Keule Mk. 1,39—1,53, vom Bauch 1,16—1,25, Kalbfleisch 1,47—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,57, Schweinefleisch 1,82—1,93, Speck, geräuchert 1,63—1,77, gesalzen 1,58—1,75, Schweineschmalz 1,58 bis 1,70 das Kil. Kaninchen, wilde 1,00—0,00, Enten 2,50 bis 3,50, Gänse 5,50—6,00, Truthähne 0,00—0,00, Hähne, alte 1,20—1,50, junge 1,00—1,60, Hühner, alte 1,50 bis 1,80, junge 1,80—2,20, Tauben, alte 0,40—0,00, junge 0,50—0,60 das Stück. Eßbutter 2,20—2,40 das Kil. Landeier 1,80—2,20 die 25 Stück. Kartoffeln, weiße 5,00 bis 5,50, rothe 6,00—7,00, Nieren- 9,00—10,00, neue hiesige Nieren- 9,00—10,00 Mk. die 100 Kil. Zwiebeln 0,30 bis 0,36 das Kil.

Trier, 8. Juli. (Fruchtmarkt.) Hafer 1. Sorte 21,—, 2. 20,80, 3. 20,—. Wiesenheu, altes 5,60—6,00, Roggenstroh 6,— Mark. Kartoffeln, weiße Mk. 4,40 bis 4,60, rothe 4,80, Nieren 5,— Mk. die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 15000 Kil. Preise unverändert.

Berlin, 9. Juli. (Fruchtmarkt.) Weizen Juli 168,75, Sept. 161,25, Okt. 160,25. Roggen Juli 149,—, Sept. 140,—, Okt. 137,50. Hafer Juli 169,50, Sept. 144,75. Mais bunter amerikanischer Juli 112,25, Sept. 114,— Mk. Weizenmehl 21,75—24,00, Roggenmehl Mk. 19,30—20,40.

Magdeburg, 9. Juli. Kornzucker 1. 88% o. S. Mk. 6,90-7,12. Nachprodukt 75% o. S. 5,00-5,25. Stetig. Krystallzucker 1. 27,45. Brodraffinade 1. 27,70. Gemahlene Raffinade 27,45. Gemahl. Melis 1. 26,95.

Bremen, 9. Juli. Schmalz, Tubs und Firkins Mk. 54¼, Doppeleimer 54¾. Fest. Speck short clear —,—. Fest.

Oele und Spiritus.

Köln, 9. Juli. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 58,— B., Okt. 56,— B., 55,50 G.

Berlin, 9. Juli. Rüböl Juli 53,30, Okt. 51,60. Spiritus 70er 36,—.

Viehmärkte.

Krefeld, 8. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 187 Rinder und Kühe. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige ausgemästete junge Kühe höchsten Schlachtwerthes (bis zu 7 Jahren) auf 65 Mk., 2. für vollfleischige ausgemästete ältere Kühe, höchsten Schlachtwerthes auf 61 M., 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe auf 58 M., 4. für ältere nicht ausgemästete Kühe auf 55 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Bei mäßigem Geschäft und unveränderten Preisen wurde der Markt geräumt.

Lehrverträge,

den **gesetzlichen Bestimmungen** entsprechend, nach dem von der **Handwerkskammer zu Düsseldorf** entworfenen Muster hat abzugeben zu

5 Pfg. per Stück

die Geschäftsstelle der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung,

Niederstrasse Nr. 46—48.

NB. Jeder Meister, welcher einen Lehrling hält, ist verpflichtet, drei solcher Exemplare auszufüllen.

Dienstmädchen sofort gesucht. Canalstraße 17.

Ordentliche **Mädchen** gesucht. **Frau Köcher,** Krämerstraße 2.

Civilstand.

Bürgermeisterei **Garzweiler** pro Monat Juni 1902.

Geburten. 2. Wilhelm, S. v. Wirth Wilhelm Heinrich Wimmers, Garzweiler. 4. Helena Christina, T. v. Ackerer Joseph Effer, Garzweiler. 9. Mathias Leopold, S. v. Landwirth Leopold Drotzert, Garzweiler. 14. Anna Maria, T. v. Pferdeknecht Mathias Langen, Garzweiler. 22. Helena, T. von Fabrikarbeiter Heinrich Tücking, Stolzenberg. 25. Christina, T. v. Schreiner Mathias Robertz, Garzweiler.

Sterbefälle. 7. Wilhelm Schiffer, Tagel., 69 J., Jackerath. 22. Sophia Levy, 70 J., Garzweiler. 26. Karl Jos. Wirtz, Ackerer. 83 J., Garzweiler. 30. Sibilla Christina Hochköpeler, 1 J., Jackerath.

In eine Metzgerei wird, da die Frau erkrankt, ein gut empfohlenes

Fräulein,

katholisch, im Alter von 25—30 Jahren, zur Führung des Haushaltes und Pflege der Kinder **auf sofort gesucht.** Damen, welche schon in Metzgerei thätig gewesen, werden bevorzugt. Näheres **Chr. Peiffer, Metzger, Neuß,** Crefelderstraße.

Properes, braves **Mädchen** gesucht. **M. Schmitz, Düsseldorf,** Derendorferstr. 93.

Ein besserem Hause wird ein **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit gesucht, dem nebenbei Gelegenheit geboten ist, sich im Kochen auszubilden. Antritt längstens bis 15. August cr. Gesuche sind unter **A. B. 570** an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Näherinnen

für **Winterloden-Joppen** gesucht. **Friedenheim & Strauß, M.-Gladbach,** Sittardtstraße 30.

Für das Comptoir eines hiesigen Fabrikgeschäftes wird ein **Lehrling** mit guter Handschrift gesucht. Offerten unter **W. F.** an die Expd.

Ein **Lehrling** sofort gesucht. **Peter Schilden,** Stellmacher und Wagenbauer in Weveling hoven.

Metzgerlehrling vom Lande sofort gesucht. Oberstraße 109.

Ein angehender **Schmiedegeselle** sofort gesucht. **J. Jäger,** Wagenbauerei.

Suche für meine **Ochsen- und Schweinemetzgerei** (Kraftbetrieb) einen **Jungen** ordentlicher Eltern als **Lehrling.** **Euler,** Kaiserstraße 150.

Ein älteres, zuverlässiges **Mädchen** für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt auf's Land sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Aelteres, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit per sofort oder 1. August gesucht. Zu erfahren in der Exped.

Junges, fettes Rindfleisch

aus hiesigem Schlachthaus, per Pfund **45 Pfg.,** heute und morgen. **Auctionshalle, Rheinstraße 30.**

Eine gebrauchte **Dreschmaschine** mit **Göpel** billig zu verkaufen. Mühlenstraße 59.

Abgeschlossene **1. Etage** zum 1. Oct. an stille Familie zu vermiethen. Näheres verlängerte Erftstraße 72.

Wohnung, 7 bis 9 Zimmer, per 1. Oktober zu miethen gesucht. Wer, sagt die Expedition.

Sehr schöne **Wohnung** 2. Etage, 5 Zimmer und 1 Mansarde, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, mit allen Bequemlichkeiten, zum 1. Octbr. zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Ein braves **Mädchen** zu 3 kleinen Kindern sucht **Ingenlath,** Apotheke, **Glehn.**

Mädchen sucht Stelle im Haushalt oder zu Kindern. Selikumerstr. 15.

†

Das Anniversarium

für die verstorbenen Eheleute

Johann Heinemann

findet Freitag, Morgens 8 Uhr, in der St. Quirinuskirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Neusser Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Zu der am Freitag, Nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause Hammthorstraße 21 aus stattfindenden

Beerdigung

unseres Schützenbruders, Herrn

Wilh. Rosselnbroich,

ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Roggen-Maschinen-Tangstroh,

per Centner 18 Mark ab Hof,

hat abzugeben

W. Johnen,

Mankartzhof bei Neußerfurth.

Chilisalpeter, Guano und Ammoniak-Superphosphat

wieder vorräthig.

Empfehle auch auf Jahresabschluß:

Weizenkleie,

Baumwollsaatmehl,

Leinmehl,

in nur bester Waare, zu den billigsten Preisen.

Peter Ackers,

Neukirchen.

Welche Ia. Firma übernimmt für **Neuß** den **Generalvertrieb** von

Bilz Limetta,

bestes und billigstes **alkoholfreies Erfrischungs-, Tafel- u. Gesundheitsgetränk?** In den Monaten Januar und Februar wurden von Bilz Limetta für etwa 100,000 Mark verkauft.

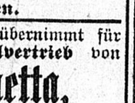
Jedes Etikett trägt das Bildniß von F. E. Bilz, Besitzer des Sanatoriums I. Ranges, Radebeul-Dresden.

Offerten unter **J. G.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein noch gutes **Pferd,** für jeden Zweck brauchbar, billig zu verkaufen.

Eller, Kaiserstraße 150.

Schöne junge **Schweine** zu verkaufen.



Hoyhof, Büderich bei Heerdt.

Schöne junge **Schweine** abzugeben.



Rittergut Bockrath bei Holzheim.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag den 13. Juli gemeinschaftlich mit dem katholischen Arbeiter-Verein **Rheydt**

Familien-Ausflug nach Grimlinghausen

(Leuchtenberg).

2½ Uhr: Ankunft des Rheydter Arbeitervereins und **kurze Andacht in der Marienkirche.**

Nachmittags 2¾ Uhr: Abmarsch nach Grimlinghausen.

Nur Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst ihren Angehörigen dürfen an dem Ausfluge theilnehmen. Die Theilnehmer des Neußer Arbeitervereins werden gebeten, sich **punkt ½3 Uhr** in der **Marienkirche** zur Andacht einzufinden. Rückkehr gegen ½9 Uhr.

Zu vollzähliger Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Donnerstag den 10., Freitag den 11., Samstag den 12. Juli

Samstag bis 10 Uhr geöffnet.

3 billige Verkaufstage!

Sie finden

die **schönste und größte Auswahl** für

Namenstags- und Hochzeits-Geschenke

im

Central-Bazar Leonhard Cohn,

Niederstr. 61. Büchel 27.

Samstag bis 10 Uhr geöffnet.

Einmachgläser, Einmachtöpfe,

Fliegenfallen in Glas und Draht,

Petroleum- und Spirituskocher

zu nie dagewesenen billigen Preisen.

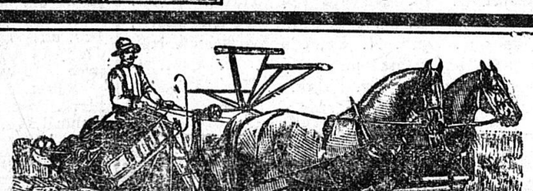
Passionsspiel Stieldorf.



Aufführungen an allen Sonntag-Nachmittagen u. an folgenden Mittwochen: 23. Juli, 6. und 20. August und 3. September.

Anfang 3 Uhr. Schluss ca. 7 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz M. 5.—, 2. Platz M. 3.—, 3. Platz M. 2.—, 4. Platz M. 1.—. Bestellungen auf Billets nimmt Herr Peter Schmitz in Stieldorf (Siegkreis) entgegen. — Sonderzüge der Brölthalbahn: ab Hennef 12.53, ab Beuel 1.48. Rückfahrt: ab Birlinghoven: 8.05 zu den Zügen der Staatsbahn.



Garbenbinder,

complet mit Karre Mk. 320.—, tadellos arbeitend.

Grünewald & Cie.,

Düsseldorf, Grafenbergerstr. 15a.

Pius-Verein.

Sonntag den 13. Juli 1902, Abends 6½ Uhr,

findet in unserm alten Lokale,

„untere Säale der Constantia"

eine

Große General-Versammlung

statt mit folgender **Tagesordnung:**

1. **Die politische Lage.**
2. **Vortrag des Herrn Schriftsteller**

Paul Lerch

aus Crefeld,

3. **Besprechung des Sommer-Ausfluges.**

Um pünktliches Erscheinen und **Mitbringen der Liederbücher** bittet ergebenst

Der Vorstand.

An der Kasse ist **Gelegenheit zu Neuanmeldungen** und können **Beiträge** bezahlt werden.

Zahlungen für die Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft werden entgegengenommen.

Habe meine **Praxis** wieder aufgenommen.

Dr. Rob. Neuenborn,

Spezialarzt

für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke.

Crefeld, Schwertstrasse 139.

Zweite Etage, Breitestraße 101, 5—7 Räume, per 1. Oktober zu vermiethen.

Näh. **W. Wienen,** Capitelstr. 39, 2. Et.

Zweite Etage, 5 Räume, Mansarde, Keller und Bleiche, per Aug. oder 1. Oktober an stille Familie zu vermiethen. Königstraße 27.

Junger **Mann** wünscht in besserem Hause gut möblirtes **Zimmer** auf sofort oder bald zu miethen.

Offerten mit Preisangabe unter **W. N.** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Reiterverein Büderich.

Freitag-Abend 9 Uhr:

Versammlung

bei **Neuhausen, Necklenbroich,** betr.

Reiterzug

bei der Bischofsfeier.

Der Chef.

Schöne, **neue, holl. Vollhäringe** sowie stets **marinirte Häringe** empfiehlt preiswürdig

F. Stahlschmidt, Niederstraße 73.

Feinste Plockwurst

empfiehlt

Conrad Hartmann,

Oberstraße 133. Teleph. 259.

Durchaus properes, kath. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit (ohne große Wäsche) sofort gesucht. Lohn 80 Thaler. Wo, sagt die Expedition.

Männer-Gesangverein „Eintracht".

Heute Abend 9 Uhr:

Probe für das Concert in der Ausstellung.

Der Vorstand.

Kathol. Arbeiter-Verein.

Heute Abend 9 Uhr:

Unterrichtskursus.



Fleißiges, katholisches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit **sofort gesucht.**

Fritz Jungverdorben, Wevelinghoven.

---

2. Ziehung der 1. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 10. Juli 1902.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

9. Juli 1902, vormittags.

36 308 9 22 [100] 549 717 51 65 858 929 **1080** [100] 132 340 70 97 504 667 715 2243 67 73 417 48 550 86 668 701 48 807 954 62 **3021** 28 137 94 279 354 500 63 655 633 44 933 75 **4079** 112 201 24 656 57 758 842 63 **5043** 65 485 681 848 971 73 **6011** 81 135 [100] 247 418 25 504 666 701 96 849 969 83 90 **7056** 160 549 671 726 28 64 75 **8045** 95 247 53 330 41 407 545 80 651 799 842 968 **9032** 137 60 250 340 77 598 728 841 61 904

10003 116 321 63 77 451 548 785 843 [300] 902 40 **11072** 304 42 570 84 673 74 98 716 91 820 31 **12069** 84 140 83 [100] 98 203 6 353 481 532 699 [150] 722 49 83 **13125** 340 53 407 49 769 75 **14040** 49 208 302 40 543 83 89 856 71 951 **15140** 76 97 265 376 411 42 [100] 634 37 71 723 64 824 961 71 **16011** 37 98 141 48 424 48 538 59 69 699 702 809 985 **17034** 195 443 774 910 95 **18026** [100] 242 97 484 662 [150] 816 83 960 **19152** 506 742 903 18

20107 [150] 23 33 363 646 754 [100] 62 87 98 806 46 75 85 **21029** 39 55 74 417 30 700 3 828 **22066** 107 200 353 418 541 606 40 993 **23135** 242 356 94 710 829 63 **24343** 54 [150] 478 666 **25097** 193 293 827 915 **26167** 75 256 352 473 669 716 51 977 **27110** 307 611 747 857 99 **28273** 328 94 862 996 **29042** 232 99 320 [150] 32 409 669 700 55 93 94

30025 177 [100] 402 21 516 19 667 **31090** 104 264 335 47 586 701 929 [150] 49 **32170** [100] 74 429 599 703 812 993 **33400** 530 76 610 19 912 75 **34166** 70 361 550 623 28 52 886 939 97 **35067** 272 314 84 89 442 84 95 525 78 658 790 969 **36208** 28 649 735 [100] 818 957 **37001** 80 96 163 75 660 787 817 959 **38132** [150] 401 93 620 700 881 904 **39164** 511 47 585 96 871

40016 135 [100] 60 247 350 442 **41010** 82 122 53 97 225 407 71 80 776 890 **42156** 359 [100] 648 815 932 33 **43283** 330 56 83 427 29 517 **44108** 505 603 772 871 903 25 44 **45249** [100] 53 362 65 88 693 798 814 62 **46151** 59 316 26 502 69 88 **47143** 65 263 349 99 524 986 88 **48238** 351 467 533 621 91 859 **49218** 96 40 69 638 769 831 933 88

50053 126 32 358 402 702 58 895 **51022** 96 150 86 87 [100] 304 41 67 414 23 724 74 936 **52051** 56 132 63 294 442 553 646 846 98 927 33 66 **53121** 257 58 330 54 878 **54152** 67 247 66 398 415 661 **55065** 205 76 303 5 414 657 802 61 **56073** 164 74 230 45 93 374 664 925 41 93 **57136** 293 382 90 408 86 520 [100] 714 26 38 896 **58007** 16 31 82 161 93 317 535 [300] 782 821 938 **59023** 25 28 53 260 394 540 643 58 720 99

60038 96 159 209 10 83 345 85 478 570 625 92 777 [150] 801 59 72 **61027** 71 431 536 85 667 731 836 87 **62177** 225 57 404 519 49 867 997 **63208** 61 94 404 48 833 905 8 **64067** 73 83 85 120 56 245 410 78 546 814 **65079** 214 18 420 92 675 714 841 56 904 54 **66080** 83 344 464 612 67 904 77 **67107** 298 555 80 685 **68053** [150] 60 [200] 221 97 333 454 504 602 713 **864** 964 69 **69100** [100] 24 343 436 41 53 840 [100] 68 93 935 47

70003 25 46 117 339 476 79 504 35 811 906 **71045** 253 339 82 447 60 93 783 994 **72145** 590 772 901 22 32 64 **73031** 119 206 329 433 46 59 [150] 78 99 718 80 879 908 31 60 **74006** 65 126 79 367 516 749 79 90 819 65 **75159** 71 275 [100] 352 482 739 59 834 902 **76036** 101 201 4 80 70 462 549 [150] 88 862 **77062** 63 95 169 279 428 [100] 520 28 610 939 **78096** 161 206 74 389 481 510 83 90 701 63 **79043** 339 71 75 732 36 [100] 832

80242 75 309 417 617 796 **81119** 64 347 51 432 576 771 80 845 81 967 **82227** 55 330 96 503 94 633 71 702 60 75 76 858 87 976 **83030** 311 98 401 91 517 63 86 89 624 707 8 844 953 89 **84046** 85 102 70 620 891 938 **85010** 25 139 218 320 606 988 **86221** 39 302 7 483 556 65 **87069** 76 121 44 243 79 432 869 **88007** 336 418 19 510 649 53 820 68 70 933 36 **89013** 166 [150] 319 443 71 359 719 819 916 [100] 72 [150]

90084 104 44 48 86 359 429 793 924 **91115** 22 235 300 412 40 [100] 633 740 57 79 803 922 32 **92107** 277 314 65 999 **93158** 215 448 62 63 638 712 31 33 812 979 **94014** 18 65 237 70 334 77 78 413 535 45 59 **941** 831 **95106** 90 482 92 525 81 637 98 747 966 **96100** [150] **71**-144 82 262 314 420 47 606 76 **97281** 86 399 645 [100] 741 873 86 **98352** 77 479 527 35 678 713 58 54 70 916 **99100** 13 71 298 316 35 92 433

100023 62 272 374 661 738 **101010** 30 168 408 579 **102007** 37 253 544 [1000] 743 69 866 **103003** 267 92 575 602 737 872 963 87 88 **104206** 29 93 384 423 44 506 609 841 964 69 **105062** 128 465 615 18 51 64 701 45 86 891 900 **106237** 64 527 602 87 717 24 844 59 88 **107246** 356 568 **108058** 85 191 597 685 797 941 [100] **109034** 50 88 249 74 385 497 635 78 746 865

110087 229 372 78 86 568 650 **111245** 92 96 619 80 87 813 997 98 **112635** 896 905 **113049** 120 51 [100] 508 652 98 780 91 944 **114020** 163 321 45 48 423 96 610 971 **115146** 76 502 37 701 32 37 61 97 [150] 872 976 **116024** 226 [200] 410 35 69 743 46 890 913 46 [100] **117012** [100] 44 164 458 612 59 867 955 **118082** 194 344 463 548 721 830 **119002** 225 37 444 49 62 871 938

120031 55 149 244 698 782 **121126** 220 416 49 671 789 841 992 **122019** 83 190 236 73 626 [200] 726 803 33 **123161** 260 622 35 727 55 818 906 **124143** [100] 359 73 444 [100] 602 46 710 [100] 77 91 **125044** 200 311 442 48 595 82 750 80 831 [100] 49 60 **126069** 317 45 400 546 65 737 51 **127092** 67 114 71 [200] 275 324 26 411 646 93 807 **128006** 185 573 665 728 815 39 78 **129075** [100] 105 30 41 53 220 320 55 597 621 780 981

130125 49 [100] 273 308 69 505 15 [100] 31 64 71 90 917 39 **131079** 166 203 363 488 523 755 **132050** 136 60 241 89 [100] 478 617 787 91 **133160** 71 81 215 327 663 964 **134607** 135026 66 243 332 98 533 844 **136037** 155 298 393 475 602 743 60 886 **137338** 48 71 412 557 623 63 81 **138320** 47 452 523 835 **139**035 111 241 86 358 [100] 577 92 695 706 [100] 995

140204 417 62 [100] 554 833 [100] 948 50 **141013** 62 90 [300] 211 53 99 322 413 620 53 97 811 917 52 **142222** 778 822 30 **143035** 85 473 81 620 704 876 **144004** 19 229 340 419 617 35 727 840 941 88 **145460** 597 748 **146013** 177 361 434 565 617 803 **147013** 185 224 80 312 [100] 545 927 **148012** 87 69 151 408 40 60 697 846 49 69 **149316** 462 761 98

150062 170 215 93 312 93 485 511 47 610 75 852 **151102** 371 523 28 92 928 58 **152062** 250 306 457 720 **153070** 181 95 235 44 [100] 49 337 83 404 9 24 39 47 90 534 77 695 700 51 987 [100] **154179** 270 342 93 552 637 825 39 59 932 96 **155225** 80 612 22 34 732 33 982 **156220** 21 512 51 739 803 **157135** 200 31 325 596 656 870 941 58 **158265** 306 39 [100] 48 413 578 618 882 926 **159**103 504 32 51 86 873

160136 372 349 856 **161111** 18 229 493 560 656 64 719 918 **162114** 263 308 477 88 96 669 980 [100] **163076** 154 204 90 371 85 477 82 633 82 [100] 722 825 [200] 90 918 31 **164148** 60 90 92 390 428 506 57 606 66 **165148** 423 501 737 90 812 909 **166071** 111 244 53 59 322 83 481 720 87 861 908 25 **167499** 718 906 64 82 **168105** 328 78 457 96 540 662 [100] 72 90 [100] 738 **169066** 81 101 [100] 95 281 474 564 67 780 891 963 [100]

170077 178 [100] 502 93 894 908 79 **171103** 326 711 827 35 61 **172101** 42 45 387 455 81 587 655 **173111** 98 293 322 81 558 745 **174016** 75 102 383 500 8 [100] 24 675 753 81 853 985 **175042** 98 368 575 612 41 51 69 [100] 702 80 **176111** 25 266 225 39 537 750 [200] **177038** 130 90 256 418 679 **178056** 64 195 228 58 70 96 343 **441** [150] **786** 885 938 44 **179212** 48 74 416 76 670 755

180054 638 58 763 90 96 982 **181018** 414 582 [100] **182124** 47 349 476 542 56 698 757 99 879 **183004** 37 101 13 332 499 741 **184394** 546 75 654 877 **185031** 45 82 507 16 667 938 66 **186209** 14 345 428 821 918 **187330** 87 419 73 646 745 864 928 [100] **188183** [100] 248 88 363 414 70 504 42 754 812 70 964 **189028** 46 237 82 751 910

190056 114 77 367 482 595 609 [100] 87 738 **191032** 41 59 102 84 244 51 55 58 333 [100] 99 467 599 723 **192040** 62 71 265 68 79 308 407 859 973 **193055** 152 62 211 591 617 [200] 770 839 **194060** 110 292 637 89 [150] 320 987 **195038** 192 355 670 704 20 65 67 804 916 **196335** 538 46 75 639 77 914 54 **197227** 321 78 85 420 53 518 633 989 **198078** 103 37 [100] 249 57 379 615 755 84 90 **199076** 160 61 895

200221 75 320 46 579 656 **747** 64 73 78 [100] 801 90 906 42 [100] 48 **201058** 92 152 69 385 775 **202214** 48 453 560 688 847 53 951 **203070** 317 38 53 488 661 726 61 853 55 64 92 952 **204118** 226 [100] 425 31 676 717 978 **205006** 70 139 89 206 93 542 91 672 849 63 87 98 **206066** 78 101 72 339 53 610 69 776 90 **207185** 270 333 717 39 940 82 **208219** [200] 272 [200] 589 627 98 876 907 **209212** 38 75 431 90 706 10 819 [100] 25 35 93

210073 111 323 49 550 689 747 48 68 966 [100] **211015** 90 204 29 [100] 310 635 702 41 908 **212300** 47 65 482 704 27 37 76 **213041** 51 233 330 [200] 562 948 **214036** 129 [200] 300 574 612 26 78 [100] 715 21 54 810 **215040** [100] 165 240 470 502 39 653 728 73 99 980 **216065** 120 218 458 594 [150] 615 97 756 94 **217057** 475 656 900 72 **218048** 162 282 357 61 634 942 87 **219076** 98 258 311 84 419 723

220149 [100] 267 307 11 94 546 55 83 660 736 840 **221044** 110 59 70 73 395 735 860 76 93 **222114** 71 74 89 401 578 621 79 735 917 **223005** 427 40 593 615 742 52 90 813 **224149** 387 445 520

---

2. Ziehung der 1. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 10. Juli 1902.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

9. Juli 1902, nachmittags.

235 301 15 40 415 509 76 622 92 986 1222 300 12 22 59 94 520 627 **2099** 108 319 413 14 38 697 **3307** [100] 578 816 4445 80 603 716 38 826 **5112** 63 493 660 853 918 54 **6105** 62 287 310 13 96 442 544 70 844 78 950 **7107** 200 19 610 803 932 **8075** 144 79 452 63 95 508 10 99 821 92 919 **9090** 193 378 95 477 660 813 950 71

10060 97 119 50 276 301 19 431 554 86 797 **11003** 56 268 394 421 83 **12088** 261 351 431 734 801 55 [300] 71 **13099** 138 297 399 476 515 [200] 708 **14405** 502 626 824 **15011** 119 261 546 722 **16044** 156 62 306 64 70 531 47 749 [150] 810 **17005** 164 474 603 850 85 [150] 939 **18120** 49 201 24 [500] 316 46 70 92 445 610 19 23 61 71 722 39 847 87 980 **19051** 362 426 [150] 75 529 724 857 949

20202 20 445 975 **21061** 89 284 422 96 886 **22221** 366 563 88 646 714 834 72 955 70 **23154** 84 272 345 89 624 66 965 **24158** 70 88 215 [100] 312 17 477 652 56 932 44 77 **25079** 141 218 30 40 442 520 90 671 **26058** 79 166 210 50 592 94 776 [150] 87 803 76 85 **27014** 45 304 35 411 735 50 80 **28107** 81 221 58 405 77 84 568 69 604 [100] 713 66 976 [150] **29152** 353 584 613 [200]

30266 481 71 502 89 765 981 **31065** 192 285 407 99 523 74 646 702 51 825 46 **32105** 207 333 405 26 37 54 623 73 710 [100] 943 **33153** 225 55 453 856 **34149** 82 220 44 61 343 71 446 533 662 728 833 946 **35002** 113 394 540 84 771 [100] **36177** 90 259 [200] 304 10 422 688 766 910 73 **37034** 47 60 496 547 868 21 74 733 850 97 989 **38175** 281 377 463 88 562 [100] 643 941 50 **39002** 69 [100] 125 402 44 79 785 94 838

40188 89 207 361 461 541 938 [200] **41049** 75 714 801 **42126** 257 424 35 96 76 662 [100] 727 58 **43300** 549 664 750 76 938 **44005**-74 256 [100] 314 402 26 524 47 855 89 758 919 **45052** 82 209 527 747 [100] 819 **46079** 386 607 25 808 97 902 46 73 **47029** [200] 109 202 30 386 685 782 **48058** 191 358 420 61 69 798 951 66 **49071** 168 201 319 449 587

50741 [150] 810 13 949 [100] 74 **51512** 14 53 820 98 **52079** 32 134 39 464 96 587 650 [100] 789 842 907 **53069** 81 583 628 51 871 954 94 **54043** 61 104 232 508 78 769 983 90 **55227** 366 445 545 816 59 80 **56082** 169 86 220 365 426 39 57 60 846 982 **57094** 213 314 891 992 **58114** 251 358 467 73 78 87 507 18 24 766 88 901 61 **59015** 49 111 59 [200] 226 47 701 98 887 [100] 928 74 [150]

60165 550 940 [100] 49 **61263** 334 490 567 625 797 828 81 **62027** 142 72 306 41 412 612 60 790 828 83 936 38 **63132** 313 55 861 945 **64018** 43 59 249 376 88 402 559 668 779 **65063** 164 249 60 88 392 598 693 849 **66008** 54 100 43 240 307 484 529 93 96 642 799 900 [100] 6 89 **67068** 113 14 261 302 73 574 716 81 [100] 850 **68008** 135 38 289 443 826 922 [100] **69081** 233 35 94 305 30 78 501 22 672 834 82 992

70243 346 429 92 623 77 78 770 84 **71041** 220 325 61 75 422 95 593 627 88 726 930 83 **72115** 81 273 312 552 963 82 **73050** 84 477 679 784 **74141** 61 253 326 406 506 606 733 94 **75044** 122 77 353 652 61 725 835 48 946 **76144** 338 427 99 701 59 850 **77144** 253 346 581 99 620 64 **78139** [200] 330 97 667 746 855 **79168** 78 231 50 436 846 956

80014 122 87 408 28 517 28 608 35 88 918 **81011** 217 78 87 784 996 **82048** 153 55 372 587 615 708 34 **83062** 148 [200] 298 384 608 36 710 **84023** 49 319 69 474 [150] 814 57 **85100** 56 225 50 389 400 25 95 539 769 888 **86108** [100] 237 310 426 681 85 812 [150] 35 **87001** 211 21 39 75 392 453 600 883 88 945 **88106** 69 353 568 652 875 **89234** 359 484 590 723 [100] 76 88 [100] 959 **90037** 108 15 492 610 81 49 85 87 943 **91035** 132 47 354 90 94 95 445 64 72 78 83 513 776 **92050** 178 [100] 80 227 51 54 306 91 93 592 624 72 **93035** 131 67 [100] 83 96 209 79 389 443 66 [100] 561 98 647 55 825 986 96 **94120** 89 345 886 [100] 995 **95119** 230 330 484 568 693 713 54 79 880 95 **96376** 489 609 29 69 99 754 56 846 910 29 42 **97005** 30 35 140 64 [150] 359 [150] 836 951 55 76 **98142** 254 423 37 63 98 635 793 831 50 85 943 **99034** 136 56 [100] 368 83 96 421 83 514 668 75 787 847 54 70 77 920 65 94

100061 333 481 707 87 **101124** 532 90 693 809 94 906 18 64 73 **102115** 71 246 346 63 551 88 607 877 937 [100] 75 **103021** 241 442 672 **104051** 114 96 437 532 34 56 737 **105013** 206 61 375 506 633 707 44 981 **106039** 51 219 29 99 [500] 366 414 50 565 641 903 81 **107033** 71 126 61 243 76 308 24 493 665 67 740 857 77 [100] 920 **108017** 57 84 309 502 38 702 33 861 66 934 **109195** 242 594 628 44 766 842 48

110013 195 213 **111039** 86 164 [100] 289 332 80 436 65

Im Gewinnrade verblieben 2 Gewinne zu 1000, 2 zu 500 Mk.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 269. (Zweites Blatt.) Donnerstag, 10. Juli 1902. (Felicitas m. i. 7 S.) **29. Jahrgang.**

Ein amerikanischer Diplomat über Präsident Roosevelt.

Anläßlich des Festbankettes der amerikanischen Kolonie in Leipzig hielt der amerikanische Botschafter in Berlin, Mr. Andrew D. White, der nicht nur einen Ruf als hochbegabter Diplomat, sondern auch als ausgezeichneter Gelehrter und Schriftsteller besitzt, eine Rede über den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Mr. Roosevelt. Es ist von allgemeinerem Interesse, das vielgenannte Oberhaupt der mächtigen Republik jenseits des Oceans auch von dieser Seite vorgestellt zu bekommen. Mr. Witte sagte u. a.:

„Als ein Mann, der den jetzigen Präsidenten seit zwanzig Jahren gekannt und ihn in Tagen gesehen hat, in denen er zeigen konnte, aus welchem Stoff er gemacht ist, kann ich Ihnen als amerikanischer Bürger nur dazu Glück wünschen, daß er seines Platzes in der großen Reihe hervorragender Präsidenten der Vereinigten Staaten vollauf werth ist.

Von Kindheit an hat er ein thätiges und männliches Leben geführt. Seine frühere Karriere war der Einführung eines besseren Systems im öffentlichen Dienste der Stadt, des Staates und der Nation gewidmet. Ihm mehr als irgend einem anderen unter den Lebenden weilenden Manne verdankt das Land die größte Reform, die es seit Abschaffung der Sklaverei erlebt hat. Aber ich kann hinzufügen, daß er, obgleich ein Reformator, nicht die größte Last einer jeden großen Bewegung gewesen ist: ein verbissener Weltverbesserer. Auch in unserem letzten Kriege hat er unserer Jugend ein Beispiel von werkthätigem Patriotismus gegeben, das die besten Früchte getragen hat und stets beherziget werden wird.

Seine Rechtschaffenheit ist noch von Niemandem, welcher Partei er auch angehören mag, in Zweifel gezogen worden. Seinen Muth, ob im Kriege, oder im bürgerlichen Leben, geben seine bittersten Feinde zu. Ich selbst habe gesehen, wie er einem feindlichen, brüllenden Haufen von 10,000 Menschen in einer National-Konvention mit Erfolg getrotzt hat. Andere haben ihn vor Santiago gesehen, und wir alle stimmen überein, daß er hier wie dort der Furcht ebenso unzugänglich war, wie eine Bronze-Statue. Von seinen Vorgängern hat er die Hingabe für unsere großen materiellen Interessen ererbt, neben der er aber doch eine andere Eigenschaft besitzt, wie sein Vorgänger Thomas Jefferson, nämlich eine hervorragende litterarische Befähigung und ein intensives Verlangen, daß unser Land eine seiner würdige wissenschaftliche und litterarische Stellung in der Welt einnimmt. Er hat niemals die Frage gestellt: „Was kümmert uns das Ausland?“ Wie Thomas Jefferson besitzt er einen „anständigen Respekt vor der Meinung der Menschheit“. Präsident Roosevelt glaubt fest daran, daß unsere Industrie und unser Handel gefördert werden müssen, und er wird mit all seiner Energie auf dieses Ziel hinarbeiten. Aber damit wird er sich nicht begnügen. Ihnen, meine Herren, die Sie hier an dieser ehrwürdigen Universität und in anderen deutschen Bildungsanstalten studiren, mag es ein Ansporn sein, daß er nicht nur gleichfalls in Deutschland sein Studium getrieben hat, sondern daß er trotz seines thätigen Lebens Zeit gefunden hat, sie fortzusetzen. Während er sich freuen wird, wenn unsere Schiffe reiche Ladung nach allen Ländern der Erde tragen und die besten Früchte fremder Schaffenskraft von dort zurückbringen, gibt es für ihn andere Ladungen, andere Früchte, die er viel höher schätzt. Mit größerem Stolz als jeder materielle Gewinn würde es ihn erfüllen, wenn unser Land neue wissenschaftliche Entdeckungen, neue litterarische Meisterwerke, neue philosophische Inspirationen in die Welt hinaussenden würde.

Daß er die besten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den übrigen Ländern zu unterhalten wünscht, ist selbstverständlich. Vor allem aber ist es ihm um die guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu thun. Diesen Gedanken hat er mehr als einmal ausgesprochen. Und seine intimen Freunde wissen aus Unterhaltungen im Familienkreise, daß deutsche Ideale, deutsche Wahrheitsliebe und Pflichttreue von ihm besonders geschätzt und geehrt werden. Vor noch nicht einem Jahre sagte er zu seinem alten Freunde, als dieser im Begriff stand, nach Europa zurückzukehren: „Ich hege Liebe und Verehrung für Deutschland seit meiner Kindheit, und was ich sage, das meine ich, Sie kennen mich gut genug, um zu wissen, daß ich nichts sage, was ich nicht so meine.“

Wer ihn kennt, weiß, daß er sagt, was er meint, und meint, was er sagt. Ich kann hinzufügen, daß in dem Augenblicke, als er dies sagte, ein deutsches Buch, geschrieben von einem deutschen Professor, aufgeschlagen unter seiner Hand lag. Mit Ausnahme von James A. Garfield hat kein Präsident so klar erkannt, was Deutschland der Civilisation gegeben hat und noch gibt. Und Garfield wurde nie zu theil, wonach er sich so gesehnt hat, nämlich Deutschland zu besuchen und in Deutschland zu studiren.

In seiner Haltung gegenüber anderen Regierungen wird er stets fest und stark sein, aber niemals streitsüchtig. Bis jetzt hat er Demagogen und ihrem Geschrei kein Ohr geliehen und wird das auch jetzt nicht thun. So leidenschaftlich seine Liebe für sein Land und seines Landes Flagge ist, so genau er dessen Geschichte kennt, so hohe Wünsche er für dessen Zukunft hegt, dessen sind wir sicher: wie jeder wahre Staatsmann und tapfere Soldat hegt er für alle Prahlerei und Aufgeblasenheit die größte Verachtung. Dieser jüngste unserer Präsidenten wird sich stets werth seiner selbst, seines hohen Amtes und seines Vaterlandes zeigen.“

Deutschland.

Berlin, 9. Juli.

* **Von einer Brüskirung deutscher Kriegsschiffe** vor Manila im Jahre 1898 durch Admiral Dewey war in der amerikanischen und deutschen Chauvinistenpresse bekanntlich lange Zeit gefabelt worden. Jetzt erfährt man, leider sehr verspätet, endlich Genaueres über die damaligen Vorfälle in einer halbamtlichen deutschen Darstellung. Auf Grund authentischer Tagebuchnotizen weist Kapitänleutnant Pohl in der vom Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts herausgegebenen „Marine-Rundschau“ nach, was es mit diesen Gerüchten von bedrohlichen Konflikten ꝛc. auf sich gehabt hat. Er schreibt:

„Am 6. Mai 1898 traf „Irene“, von Nagasaki kommend, vor der Nordeinfahrt der Bucht von Manila ein. Kurz vor Cavite kam der deutsche Konsul mit einem Lootsen für die Rhede an Bord. Der Konsul erklärte dem Kommandanten, daß ihm von einer Blockade Manilas nichts mitgetheilt sei. In Folge dessen unterließ es auch der Kommandant, die Erlaubniß zum Ankern auf der Rhede von Manila seitens des vor Cavite liegenden amerikanischen Kommodores Dewey einzuholen. Beim Passiren des amerikanischen Geschwaders wurde das auf dem Kreuzer „Olympia“ wehende Kommandozeichen Deweys salutirt und mit dem letzten Schuß die amerikanische Hymne von der Musik gespielt. Der wohl ein wenig unmusikalische spanische Lootse hielt diese Hymne für den spanischen Königsmarsch (!) und erzählte dieses später mit den üblichen Uebertreibungen in Manila, wo es natürlich in die Zeitungen kam. Die Folge war eine plötzliche Begeisterung für alles Deutsche nicht nur in Manila selbst, sondern auch in den anderen, noch in spanischen Händen befindlichen Orten der Philippinen. So erhielt unter anderen der Kommandant von den Freiwilligen aus Ilo-Ilo ein überschwängliches Telegramm, in welchem sie ihm für die „sympathische Demonstration“ dankten. Das Telegramm wurde natürlich auch unter den Amerikaner bekannt und machte unter denen, die den richtigen Sachverhalt nicht kannten, viel böses Blut. Kommodore Dewey hat aber gelacht, da er selbst das Spielen der Hymne gehört hatte. Zweifellos ist dieses Vorkommniß aber der erste Anlaß gewesen, den deutschen Kriegsschiffen spanische Sympathien nachzusagen, hauptsächlich genährt von den Spaniern und fremden Residenten der Philippinen . . . — Vor der Bucht von Manila kreuzte bei der Rückkehr der „Irene“ der armirte amerikanische Zollkreuzer „M'Culloch“; er ließ beim Näherkommen ein Boot mit einem Offizier zu Wasser und zeigte das Signal: „Ich wünsche etwas mitzutheilen, kommen Sie näher heran.“ „Irene“ hatte inzwischen mit Rücksicht auf das zu Wasser gelassene Boot gestoppt und behielt mit der Fahrt, die das Schiff noch hatte, den Kurs bei, um das Boot zu erwarten. Der Kommandant ließ den an Bord kommenden amerikanischen Seeoffizier am Fallreep empfangen und ihm bedeuten, er erwarte, daß er sehr wichtige Mittheilungen zu machen habe, da S. M. S. „Irene“ wohl nicht ohne sehr wichtigen Grund auf der Reise aufgehalten würde. Der Offizier erkundigte sich, ob „Irene“ von dem seit einigen Tagen überfälligen amerikanischen Kreuzer „Baltimore“ etwas gesehen habe, und ging auf die verneinende Antwort wieder an Bord. „Irene“ setzte die Reise fort. Dieser Vorfall wurde später in englischen und amerikanischen Blättern so erzählt, daß der kleine „M'Culloch“ durch scharfe Schüsse die „Irene“ zum Beidrehen gezwungen habe. In einer illustrirten amerikanischen Tageszeitung erschien sogar ein Bild, welches ein Seegefecht zwischen den beiden Schiffen darstellte, und auf welchem die Amerikaner, mit Messern, Beilen und Gewehren bewaffnet, an den Seiten der „Irene“ in die Höhe kletterten . . . .! Zum Schluß sei noch Folgendes bemerkt: Während des Aufenthalts der „Irene“ in Manila haben die Offiziere des Schiffes mit fast allen Offiziersmessen der amerikanischen Schiffe Besuche ausgetauscht. Admiral Dewey hatte den deutschen Schiffen während ihrer Anwesenheit auf der Rhede von Manila die Ausnutzung der von Australien für seine Schiffe eingetroffenen Fleischdampfer in höflichster Weise angeboten, bei dem Mangel an Fleisch und Eis eine nicht genug anzuerkennende Liebenswürdigkeit.“

Mit Recht bemerkt dazu die „Köln. Ztg.“:

„Danach fällt also die ganze Geschichte von deutsch-amerikanischen Reibereien in nichts zusammen. Wenn

Kleines Feuilleton.

* Die Speisung der Armen. Eine halbe Million Menschen sind am Samstag in London als Gäste des Königs gespeist worden. Es war keine sonderlich leichte Aufgabe für die Behörden, die 500 000 Armen von den Unwürdigen zu unterscheiden, die da weder säen noch ernten und dennoch ernähret werden; die Zahl der letzteren war noch eine weit größere und selbst von den Erwählten mußten 90 000 wieder zurückgestellt werden, da des Königs „halbe Million“ überschritten war. Da der Monarch aus seiner Privatschatulle 600 000 Mark für den Zweck angesetzt hat, entfielen auf jeden Durchschnittsesser Speisen und Getränke im Werthe von etwa 1,25 Mark, die hinreichend sein dürften, um etwas „Anständiges“ und gut Bürgerliches liefern zu können, zumal sich viele Firmen zur Vertheilung anderer Geschenke, wie Chocolade, Puddings u. a. erboten hatten. Die Zahl der Besucher aus den einzelnen Stadttheilen der Metropole war eine fast gleiche, nur die City von London, die nur wenige Wohnhäuser, sondern fast ausschließlich Geschäftshäuser aufweist, war mit 1000 gegen durchschnittlich 30 000 bis 40 000 Besucher vertreten. Um die Bedienung der Gäste des Königs durchzuführen, waren natürlich in jedem einzelnen Betriebe mehrere tausend fleißige Hände nothwendig, die aus freiwillig sich meldenden Damen rekrutirt wurden. Die Art der verabreichten Speisen war jedem Stadttheile überlassen worden. Die Armen der City haben vielleicht das reichste Menu aufzuweisen gehabt. Man fand da aber auch, entgegen allen bisher verlauteten Gerüchten, daß keine geistigen Getränke verabreicht werden würden, Bier aufgeführt; dasselbe war mit der Vorstadt Westminster der Fall und nur der Arbeiterstadttheil Battersea hatte eine entgegengesetzte Bestimmung durchgeführt. Statt Bier wurden daselbst Limonaden und Milch-Puddings verabfolgt. Jeder der Gäste konnte zum Andenken eine Einladungskarte, sowie einen kunstvoll entworfenen Becher von dem Diner mit nach Hause nehmen. Nach Schluß der Tafelung wurde ein Hoch auf den König ausgebracht und ein Concert veranstaltet. 46 Capellen waren engagirt und 1500 Specialitätentheaterkünstler, sowie 418 Pianisten hatten ihre Dienste angeboten, ohne eine Entschädigung dafür zu beanspruchen. Die Mitglieder der königlichen Familie statteten den verschiedenen Sälen und Räumlichkeiten, in denen die Veranstaltungen vor sich gingen, einen kurzen Besuch ab.

* Allerhand Statistisches vom „Armenmahl“ König Eduards. Einen amüsanten Eindruck machten in diesen Tagen manche englische Blätter, die sich nicht genug thun konnten, um die Riesengröße von „The Kings Dinner“ durch Zahlen und noch eindringlicher durch Bilder zu veranschaulichen. Da sah man eine der Hauptstraßen Londons im Bilde, und die ganze Straße hinunter zog sich, friedlich zu je vieren, eine Riesenheerde von 550 Ochsen — so viel waren zu dem Mahle des Königs benöthigt! Oder es war ein ungeheurer Tank dargestellt, bis zum Rande mit einer Flüssigkeit gefüllt, auf der ein Dutzend „Yachten von fünf Tonnen Deplacement“ eine kleine Regatte abhielten: so viel machten die 67,250 Gallonen von Citronensaft, Ingwerbier, Wasser und Bier aus, die für den Durst der Gäste vorgesehen waren. Nicht minder verheißungsvoll mag diesen eine Riesenwage erschienen sein, auf deren einer Schale zwei moderne Schnellzugslokomotiven größter Gattung balancirten, während ihr auf der anderen Seite der Monstre-Pudding, der verspeist werden sollte, durchaus das Gleichgewicht hielt. Kurzum, niemals ist ein solches Mittagessen gegeben worden, wie das des Königs Eduard VII! Die Leute, die den königlichen Braten verzehrten und das königliche Bier austranken, würden genügen, Birmingham wieder zu bevölkern, wenn jene lebhafte Stadt durch irgend ein Naturereigniß aller ihrer Einwohner beraubt würde.

Der Küchenzettel für dieses Diner umfaßte solche Posten wie 330,000 Pfd. Rindfleisch, 250,000 Pfd. Kartoffeln, 125 Tonnen Pudding, 250,000 Pfd. Brod, 1,000,000 Unzen Käse, 36,000 Gallonen Bier, 150,000 Pinten Ingwerbier, 75,000 Pinten Citronensaft usw. Was den Pudding betrifft, so genügte er, um auch dem größten Leckermaul unter den Londoner Jungen 5½ Jahre lang Beschäftigung zu geben, wenn er auch gar nicht schliefe oder eine Pause für ärztliche Behandlung brauchte. Die Viertelmillion Pfunde Brod würden als vierpfündige Laibe eine zweite Nelsonsäule geben. Das Bier ist mit Hülfe von 150 Pferden an die 498 Speiseplätze in allen Vierteln Londons gebracht worden, nach Islington sind allein 828 Gallonen gekommen; so viel Menschen wie dort haben überhaupt noch nie in einem schon bestehenden Gebäude ein Festmahl gegessen. In Fulham waren noch ungefähr 3000 Leute mehr unter einem Dache versammelt, aber in einem für den Zweck errichteten Zelt. Des Königs Diner wurde von dem ungeheuern Heere von 40,000 Kellnern servirt. „Es wird sowohl das beste wie das größte Diner sein, das seit mehr als einem halben Jahrhundert in London gegeben worden ist“, sagte einer der Hauptlieferanten. „Meine Firma macht nicht nur kein Geschäft, sondern überschreitet die uns zugestandene Summe noch um 25 Prozent.

Die anderen Lieferanten zeigen im Allgemeinen denselben Geist, und so wird das ganze Fest wohl an 850 000 Mk. kosten, d. h. 250 000 Mk. mehr, als des Königs Check beträgt. Die größte Schwierigkeit bot das Kochen der Kartoffeln, die doch heiß servirt werden mußten; denn bei wenigen Schul- oder Versammlungsräumen war die Kücheneinrichtung vorhanden, um eine oder zwei Tonnen Kartoffeln zu kochen. In ein oder zwei Fällen war diese Schwierigkeit unüberwindlich, sodaß wir die Kartoffeln durch einen ausgezeichneten Salat ersetzt haben. Neunzig englische Meilen Tische wurden für die 500 000 Gäste des Königs gebraucht. Die Platten waren meist neu hergestellt und ruhten auf Böcken. Im Ganzen sind Bretter in Länge von 780 Meilen zu diesem Zwecke zerschnitten worden. Die Papiertischtücher wurden von ungeheuren Rollen abgerollt und festgenagelt. Obgleich man meinte, daß 40 000 Kellner genügen würden, hatten nicht weniger als 74 800 Damen und Herren ihre Dienste angeboten.

* Von einem Nashorn getödtet wurde, wie wir der „Deutschen Ostafrikanischen Zeitung“ entnehmen, bei Kissakki in der Nähe des Rufiyi der Elefantenjäger Zimmer. Eines Nachts kam ein mächtiges Nashorn in die Nähe seines Lagerfeuers und er verwundete es mit einem Schuß aus einem Gewehr Modell 88 schwer. Als er am nächsten Morgen das „Kifaru“ im Wundbett sitzend fand, glaubte er es mit einem Fangschuß aus der Knochenhauerschen Elefantenbüchse zur Strecke zu bringen. Trotz guten Blattschusses nahm ihn das Nashorn so schnell an, daß er nicht mehr Zeit zum Laden fand. Das rasende Thier nahm den unglücklichen Jäger auf sein Horn und warf ihn verschiedene Mal mehrere Meter hoch in die Luft, sodaß seine Leiche gräßlich entstellt wurde. Seine schwarzen Begleiter flüchteten auf Bäume und wagten erst nach Stunden den Abstieg. — Daß das Jagen in Afrika nicht immer harmlos abläuft, mußten auch kürzlich zwei Daressalaamer Jäger erfahren, die Nachts auf dem Heimritt von der Löwenjagd von vier Löwen überrascht wurden. Glücklicherweise lief das Abenteuer noch mit einem Beinbruch und einer zerplatzten Doppelbüchse ab.

* Die Macht der Musik. Ein heiteres Vorkommniß hat sich jüngst in Plaue a. d. Havel abgespielt. Einige auswärtige Schulen, die diese Stadt zum Ziel eines Ausfluges gewählt hatten, waren eben dem Dampfer „Deutschland“ entstiegen und gingen über die Brücke der Stadt zu. Eine Schafherde, die der Kinderschar entgegenkam, war auf einen Seitenweg getrieben worden, damit die Schulen vorbei gelangen konnten. Als nun mit einem Male die beim Ausflug mitgenommene Musikkapelle ihre Weisen ertönen ließ, kam Bewegung in die Schafherde. Sie ließ sich von dem Hüter nicht mehr zurückhalten, sondern die Schafe folgten in wilden Sprüngen, der Musik, und die Kinderschar stob entsetzt auseinander. Als der seltsame Zug unter den Klängen eines lustigen Marsches bei einem Gartenetablissement eintraf, drang zuerst und unwiderstehlich die Schafherde ein; nur mit vieler Mühe konnten die vierbeinigen Besucher wieder hinausgetrieben werden.

auch schon bei dem Auftauchen des Gerüchts vor vier Jahren von zuständiger Stelle erklärt wurde, daß nichts vorgefallen sei, was die guten Beziehungen zu Amerika stören könne, so wäre es doch empfehlenswerth gewesen, diese Erklärung etwas früher als nach vier Jahren durch eine eingehende und unanfechtbare Schilderung der Thätigkeit der deutschen Schiffe vor Manila zu ergänzen. Es liegt überhaupt im Interesse der Oeffentlichkeit, daß, falls keine politischen oder militärischen Bedenken obwalten, über die Thätigkeit unserer Kriegsschiffe bei wichtigen Anlässen recht bald amtliche Berichte mitgetheilt werden, noch bevor verschiedene Arizona-Kicker die Sache sich so zurechtlegen, wie es ihnen und ihren Lesern am besten paßt."

Die Stimmung unter den Buren.

In einem längeren Artikel bespricht der „N. Rott. Ct." die Lage in Südafrika nach dem Friedensschlusse und die Stimmung unter den Buren. Das Blatt kommt zu dem Schlusse, daß alle Geschichten über Burenloyalität, Versöhnlichkeit und „Verbrüderung" auf Erfindung beruhen oder entstellt sind.

Allein schon die strenge Abschließung der Buren von Europa läßt tief blicken. Was muß da viel zu verheimlichen sein! Diese Abschließung ermöglicht es aber der englischen Presse, nebenbei den Feldzug gegen die Buren mit ganz neuen Mitteln fortzusetzen. Die ganze Absicht dieser Berichterstattung geht darauf aus, den Buren auch die Theilnahme der Völker zu rauben. Rechnend auf die bei manchen Burenfreunden durch den Friedensschluß hervorgerufene Verstimmung, dichtet man den Buren heute diese, morgen jene Charakterlosigkeit an, um so die Bewunderung der Völker für das muthige Häuflein auszurotten. Dabei bleibt bekanntlich immer etwas hängen. So werden De Wet, Botha, Beyers u. a. Aeußerungen in den Mund gelegt, die ein Hohn auf ihren Patriotismus wären. Wir haben jedoch alle diese Führer im Laufe des Krieges genug kennen gelernt, um ihrer Vaterlandsliebe volles Vertrauen entgegenzubringen. Andererseits wäre es ganz natürlich, wenn manche, namentlich junge, Buren im ersten Augenblick ihrer Freude über den Frieden Ausdruck gegeben hätten. Wie einem nach solchem Kriege zu Muthe ist, können wir wohl nicht ganz beurtheilen; auch ist es sehr verständlich, wenn die Führer dem Volke rathen, sich ruhig zu verhalten. Mit Widerstreben und Wühlereien ist vorläufig nichts zu erreichen, sondern je ruhiger die Buren sich halten, um so eher wird die englische Wachsamkeit nachlassen, um so schneller wird die Selbstregierung eingeführt werden. In den ersten Jahren werden die Buren sich äußerlich völlig „loyal" zeigen müssen, wollen sie ihr Ziel noch einmal verwirklicht sehen. Urtheilen wir also nicht vorschnell in einer Sache, wo nur eine Partei gehört werden kann. Es stellt sich heraus, daß England den früheren Bürgern der Republiken die Erlaubniß zur Rückkehr nach Südafrika verweigert, während sie bereits hin und wieder Ausländern, die einen Paß und 100 Lstrl. Baarvermögen oder eine Anstellung in Südafrika besaßen, gewährt worden ist. Man scheint also die eigenen Söhne des Landes abwehren zu wollen.

Rheinland-Westfalen.

* **Düsseldorf**, 7. Juli. Ein Schmerzenskind unserer Stadt ist der hiesige Zoologische Garten. Eine von der jüngsten Generalversammlung eigens gewählte Commission hat nunmehr Vorschläge ausgearbeitet, wie die wirthschaftliche Hebung des Unternehmers herbeizuführen sei. Sie ging dabei von der Auffassung aus, daß der bisherige Verwaltungsapparat zu schwerfällig sei und nach dem Vorgange bei anderen Zoologischen Gärten an Stelle eines mehrköpfigen Vorstandes eine Einzelperson (Direktor) mit der speciellen Führung der Geschäfte betraut werden müsse. Dieser Direktor soll, weil durch die wissenschaftliche Schaustellung der Thiere allein genügende Einnahmen nicht erzielt werden können, sein Augenmerk auf die Erschließung neuer Einnahmequellen richten, damit das gemeinnützige Institut dauerd lebensfähig wird. Ob diese Absicht gelingt, hängt natürlich am Meisten von der Persönlichkeit desjenigen ab, der auf den wichtigen Posten berufen wird.

* **Hagen**, 7. Juli. (Beschlagnahmtes Fleisch.) Bekanntlich erregte es vor einigen Monaten großes Aufsehen, als die hiesige Polizeibehörde energisch einem Unwesen zu Leibe ging, das sich unter den hiesigen Metzgern eingeschlichen hatte. Eine ganze Anzahl Metzger bezogen unter Deckadressen holländisches Fleisch, das in Körben verpackt der Untersuchung entzogen wurde. Mehrfach wurde solches Fleisch beschlagnahmt, das geradezu ekelerregend war. Seit dieser Zeit ist kein Fall mehr bekannt geworden. Trotzdem hat die Polizei vor wie nach ein wachsames Auge auf das Einbringen auswärtigen Fleisches und das mit Recht. Gestern beschlagnahmte sie bei dem Viehhändler Schulte eine ganze geschlachtete Kuh, die hochgradig tuberkulös war und deren Fleisch vernichtet werden mußte. Sch. hatte die Kuh in Breckerfeld gekauft und auch dort in einer Scheune geschlachtet. Die Angabe des Sch., er habe das Fleisch selbst consumiren wollen, ist bei der Menge des Fleisches sehr unwahrscheinlich.

Landwirthschaftliches.

LKR. **Regelung des Verkehrs mit Kunsthonig.**

Der landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen hat an das Abgeordnetenhaus die Bitte gerichtet, die baldige Einführung gesetzlicher Bestimmungen gegen Verfälschungen von Honig zum Schutz der deutschen Bienenzucht in Angriff zu nehmen. Diese Petition ist vom Abgeordnetenhaus einstimmig der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen worden.

LKR. **In der Hauptversammlung zur Förderung der Bienenzucht des Bienen- und Seidenzuchtvereins der Rheinprovinz**

ist darauf hingewiesen worden, daß die Erträge der Bienenzucht gegen früher geringer geworden sind, 1. weil einige gut honigende Kulturpflanzen, die früher allgemein angebaut wurden, aus manchen Gegenden fast gänzlich verschwunden sind, z. B. Buchweizen und Raps, während andere, wie z. B. Weißklee, nicht mehr in der früheren Ausdehnung Verwendung finden; 2. weil in Folge der intensiven Bodenkultur manche honigspendende Unkräuter zurückgedrängt worden sind; 3. weil die Land- und Forstwirthschaft sonst wenig benutzte Flächen in Kultur genommen hat.

Als Ersatz wird die vermehrte Anpflanzung bezw. Aussaat von honigenden Pflanzen empfohlen.

Außer den Akazien und Obstbäumen, welchen in der letzten Zeit erfreulicherweise erhöhte Beachtung geschenkt worden ist, kommen in Betracht: Die Linde in ihren verschiedenen Variationen, die Roßkastanie, der Ahorn und die verschiedenen Pappel- und Weiden-Arten. Es empfiehlt sich auch bei Durchforstungen auf die Erhaltung der wilden Obstarten zu sehen.

Es wurde sodann auf das Beispiel des Schleswig-Holsteinischen Centralvereins hingewiesen, welcher von dem Provinziallandtage und dem Landesbauinspektor die Zusicherung erhalten hat, daß zu den Neupflanzungen an den Chausseen der Provinz nur Lindenbäume Verwendung finden sollen, sofern der Boden nicht ungeeignet hierzu ist.

Vermischtes.

* Berlin, 8. Juli. Einen unheimlichen Fahrgast hatte am Sonntag die Eisenbahn von Oberschlesien nach Berlin zu befördern. Ein etwa 16 Jahre alter Arbeiter Theodor Walla war in seiner Heimath Nicolai in Oberschlesien von einem tollwüthigen Hunde gebissen worden. Man versäumte es, ihn zur richtigen Zeit in geeignete Behandlung zu geben. Erst gestern schickte man ihn nach Berlin in die Tollwuth-Schutzstation. Nun war es aber schon zu spät. Bei dem jungen Mann, den man allein auf die Reise gesandt hatte, brach schon unterwegs die Wuthkrankheit aus. In Sorau wurde der Unglückliche der Polizei übergeben, die für die Weiterfahrt zwei Begleiter stellte. Vom Bahnhof Friedrichstraße wurde Walla um 5½ Uhr sofort nach der Abtheilung für Infektionskranke bei der Charitee gebracht. Seine Krankheit war aber schon so weit vorgeschritten, daß er ihr noch Sonntag Abend erlag.

* Ueber das schwere Eisenbahnunglück zu Bützow in Mecklenburg wird amtlich gemeldet: Auf der Station Bützow fuhr am Sonnabend der einfahrende Zug Nr. 4 (Neubrandenburg—Rostock) dem dort nach Rostock hin ausfahrenden Schnellzug Nr. 45 (Hamburg—Lübeck—Rostock) in die Flanke. Ein Wagen des Zuges 45 wurde umgestürzt, andere beschädigt. Die Lokomotive des Zuges 4 ist gleichfalls beschädigt. Die Namen der Schwerverletzten sind: Hofschneidermeister Dittmann-Schwerin, Oberlehrer Dr. Krüger und dessen Tochter, Anna Bockhahn-Rostock, Else und Käthe Kuhn-Kiel, Elisabeth Vogel-Wurzen, zwei Frauen Lorenz-Hamburg und der Knabe Müller-Hamburg.

„Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet über den bedauernswerthen Vorfall noch: Das Eisenbahnunglück wurde dadurch veranlaßt, daß der von Stettin über Güstrow kommende Personenzug in den in Bützow mit Verspätung eingetroffenen Schnellzug hineinfuhr und zwar, weil der Lokomotivführer des Stettiner Zuges das Haltesignal, welches zweimal gegeben war, beide Male überfuhr. Der Hamburger Zug hielt noch im Bützower Bahnhof, als der Stettiner Zug bei der Nebelbrücke in die große Kurve einbog. Der Führer des Hamburger Zuges bemerkte zum großen Glück, daß der Stettiner Führer in das falsche Geleise hineingelangte, und gab nun so schnell wie möglich Dampf, um aus dem Bahnhof hinauszukommen. Dadurch gelang es ihm, wenigstens mit sechs Wagen seines Zuges vorweg zu kommen, während der Stettiner Zug in den siebenten Wagen hineinfuhr und denselben quer durchschnitt, während die beiden anderen Wagen umschlungen. Es war ein entsetzlicher Zusammenprall, dem ein endloses Jammergeschrei folgte. Außer einer Menge Leichtverletzter wurden elf Schwerverletzte aus den Trümmern herausgezogen. Aerzte und Sanitätskolonnen aus der vom Bahnhof ca. 3 Kilometer entfernten Stadt Bützow kamen inzwischen zur Stelle, und in ca. einer Stunde konnte der Extrazug die Leichtverwundeten nach Rostock resp. Warnemünde weiterbringen, während der Sanitätszug mit den Schwerverwundeten Abends gegen 7 Uhr in Rostock eintraf. Die Kranken wurden in Tragbahren ins Universitäts-Krankenhaus überführt. Dem Hofschneider Dittmann-Schwerin mußte bereits das eine Bein und ein Arm amputiert werden; die Tochter des Dr. Krüger aus Lübeck ist leider bereits ihren Verletzungen erlegen. Wie man hört, hofft man das Leben der zehn Schwerverletzten zu erhalten. Der Lokomotivführer des Stettiner Zuges heißt Neubert und ist verheirathet, der Führer des Hamburger Zuges heißt gleichfalls Neubert und ist ein Vetter des Ersteren. Leider konnte die Geistesgegenwart des Hamburger Führers seinen Vetter vor der Katastrophe nicht mehr retten. Uebrigens ist der Führer des Stettiner Zuges unverletzt geblieben, ebenso der Heizer, indem dieselben von der Maschine absprangen, nachdem Kontredampf gegeben war.

„Henneberg-Seide" Schlitzt nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß und farbig für Blousen und Roben von 95 Pfg. bis Mark 18.65 p. Meter.

Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik am deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.**

Getrocknete Biertreber, Melasse-Biertreber und Getreideschlempe

empfiehlt als Specialität billigst

Fernsprecher 1656. **Gustav aus der Fünte,** Düsseldorf. Telegramme: Biertreber.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß der Interessenten, daß das Königliche Proviantamt zu Düsseldorf den Ankauf von Heu aus der neuen Ernte aufgenommen hat und seinen Bedarf, wenn irgend ausführbar, nur von Producenten anzukaufen beabsichtigt.

Das Heu muß gut gewonnen und trocken sein, es darf nicht in Schweiß zur Einlieferung gelangen. Saures schnittiges und mit Schachtelhalm besetztes Futter wird nicht angenommen.

Jeder einzelne Landwirth kann seine Waare in kleinen und großen Mengen direkt an das Proviantamt verkaufen und hat eine zweite Person zur Vermittelung des Geschäftes nicht nöthig.

Vertrauenspersonen, welche im Auftrage von Landwirthen Geschäfte mit dem Proviantamt machen wollen, haben sich in jedem einzelnen Falle durch eine bezügliche Bescheinigung ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Neuß, den 21. Juni 1902.

Der Königliche Landrath:
Frhr. v. d. Leyen.

Trauer- Drucksachen

wie:
Trauer-Circulare
Todtenzettel
Danksagungskarten
Trauer-Visitkarten
etc. etc.

in den schönsten und neuesten Mustern liefert schnell bei sauberster Ausführung

die Druckerei der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Großer Fruchtverkauf zu Frimmersdorf.

Am Freitag den 11. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

läßt **Frau Wittwe Johann Tillenburg** zu **Frimmersdorf** in der Wirthschaft **Tillenburg** daselbst:

16 Morgen Roggen,
16 Morgen Winterweizen,
1½ Morgen Gerste,
im Frimmersdorfer Felde stehend,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. **J. Trippen.**

Vorzüglich eingerichtete Fruchtmühle

mit **Wasser-** event. auch mit **Dampfkraft,** nahe bei **Düsseldorf,** billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Gefällige Anfragen unter **N. O. 25** an die Expedition dieser Zeitung.



Pferde-Verkauf.

Am Freitag d. 11. Juli, Nachmittags 6 Uhr,

läßt der Unterzeichnete auf dem **Dyckhof in Büderich** einen **4jährigen Wallach** ohne jede Garantie gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen.

Büderich, den 7. Juli 1902.

Pferde-Versicherungs-Verein Büderich.

Hübsches Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung, auf sofort oder später zu vermiethen.

Bei guter Geschäftslage billiger Preis.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dr. Euteneuer's Kur- und Wasserheilanstalt.
Luftkurort Rhöndorf am Rhein. Dirig. Arzt Dr. Meffert.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospecte gratis.



Rhenser Mineralbrunnen
Rhens am Rhein

Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes diätetisches Getränk. — Wohlschmeckend, sehr erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar. Von zahlreichen Aerzten erprobt und geschätzt. Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.

Niederlage bei Jos. Merges Sohn, Neuss.

Kautschuck-Stempel

Dauerstempelkissen mit den verschiedensten Farben.
Stempelfarbe in Flaçons
zu haben in der **Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.**

Stellenvermittelung
des Verbandes
kathol. kaufmännischer Vereinigungen
Deutschlands,
in ca. 130 Städten vertreten.
Centralstelle Essen-Ruhr.

Für die Herren Prinzipale kostenlos.

Bewerbungspapiere sind zu beziehen durch
Herrn **H. Stahlschmidt,**
Neuss, Friedrichstr, 29.

Das Volksbureau
des
Volksvereins für das kath. Deutschland
befindet sich in
Neuss, Markt 15,
und ist **geöffnet:**
an Wochentagen
Vormittags von ½9—12 Uhr,
Nachmittags von ½3—6 Uhr.
Sonntags
von 9½—12 Uhr.
Das Bureau ertheilt Auskünfte an Jeden, ohne Unterschied des religiösen und politischen Bekenntnisses.

Prinz Regent, feinst. Schnupftabak, Blechdose 10 Pfg.
P. Spelter, Oberstr. 113.

Luftkurort Schleiden
(Eifel).

Bester Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige. Gute Pension im Hotel. Schöner Garten, großer Speisesaal und Terrasse, Billard, Kegelbahn.
Elektrisches Licht. Telephon Nr. 5. Bäder im Hause.

L. Britz,
Hotel Kölner Hof.



Sie blasen

ohne Notenkenntnisse und ohne Unterricht im Blasen sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche ꝛc. auf meiner neuen gesetzl. geschützten

Nickeltrompete „Arionette".

Sofort spielbar mittels **auflegbarer Notenblätter.** Herrliche Musik. Touristen besonders zu empfehlen. Auf **Fuß-, Rad- u. Wagentourer,** auf **Kahnpartieen** der lustigste Begleiter. Spielt zum **Tanze** auf und begleitet den **Gesang.**
Ein Stück 5.50 Mark, zwei Stück 10 Mark.
gegen Nachnahme durch die Rhein. Musik-Manufaktur
F. Gottschalk,
Oberhausen, Rhld. 225.
Catalage über Instrumente aller Art gratis.